

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6850-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 1.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.50, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 25. Juni 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 289. • 69. Jahrgang.

Die Erweiterung der Angestelltenversicherung.

Man schreibt uns:

Die vielerörterte Novelle zur Angestelltenversicherung, die alsbald nach ihrer Annahme im Reichstat höchst unliebsam begrüßt worden ist, ist indessen als Reichstagsdrucksache erschienen und ermöglicht es damit, das Urteil über sie auf das rechte Maß zurückzuführen. Sie ist weder so schlecht, wie sie ihre Anhänger hingestellt haben, noch so fehlerlos, wie ihre Väter wohl glauben mögen. Vorab muß eines gesagt werden: Wenn sehr zu ihren Ungunsten ausfallende Vergleiche gezogen wurden zwischen den bisherigen monatlichen Beiträgen und den vorgeschlagenen, wenn in krasser Nebeneinanderstellung hervorgehoben wurde, daß z. B. jetzt bei einem Jahresgehalt von 4000 bis 15 000 M. 26,60 M. monatlich an Beitrag zu zahlen sind, künftig aber schon bei 5000 M. 37,20 M. und bei 15 000 M. 80,40 M., so bedeutet dies eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Denn es darf doch nicht geflissentlich übersehen werden, daß das Gesetz vom 31. Mai 1920 nur ein Provisorium war, das weder die Gehälter von 5000 bis 15 000 M., noch die Beiträge, noch die Renten durchstufte. Was weiterhin die viel-
fach erhobene Behauptung angeht, jede private Altersversicherung zahle wesentlich mehr als die Renten der neuen Novelle, so magen wir uns darüber kein Urteil an. Nur ein gewiegter Versicherungstechniker wird darüber Aufschluß geben können. Jedenfalls ist aber bei solchen Vergleichen sehr zu beachten, daß das bestehende Versicherungsrecht wie der Entwurf Witwen- und Waisenrenten auswerfen, der Entwurf sogar auch noch Kinder- und Teuerungszulagen für sämtliche Kategorien vorstelt.

Und schließlich ist auch noch eine dritte Behauptung zurückzuweisen. So ziemlich allgemein wurde gesagt, die Ausdehnung der Versicherungsgrenze auf 28 000 M. werde in Angestelltenkreisen auf nicht weniger Widerstand stoßen als in Arbeiterkreisen. Das letztere mag wohl richtig sein. Ganz falsch aber ist sicher das erstere, denn in kaum einer Frage herrscht bei allen Angestelltenorganisationen solche Einmütigkeit als gerade in der Forderung auf Erhöhung der Versicherungsgrenze, aber nicht etwa auf 28 000, sondern auf 40 000 M. Diese Forderung entspricht einem Beschluß des Verwaltungsrats der Angestelltenversicherung und der Sieben-Kommission des Hauptausschusses. Ob sich der Reichstag auf diese Forderung einlassen wird, steht dahin. Wenn gesagt wird, daß angestellte der heutigen Geldentwertung selbst bei 40 000 M. die Goldparität von 5000 M. noch nicht erreicht ist, so ist andererseits zu bedenken, daß ja doch auch die Gehälter nicht in gleichem Maße gestiegen sind; sonst müßten heute dementsprechende Gehälter von etwa 60 000 M. bezahlt werden. Zugegeben werden muß aber ohne weiteres, daß eben infolge der ungeheuren Geldentwertung die Beschränkung der Versicherungspflicht auf Angestellte mit einem Jahresgehalt von nicht mehr als 15 000 M. nicht mehr haltbar ist, da sonst eine gewaltige Zahl solcher Angestellter, für die das Gesetz einst geschaffen worden ist, nicht mehr in die Versicherung eingezogen wären. Andererseits aber sollte man vom moralischen Standpunkte aus dem einzelnen nicht in allzu hohem Maße die Selbstverantwortung abnehmen, vielmehr es ihm überlassen, sich nach eigenem Ermessen gegen die Gefahren des Alters zu schützen.

Einer der augenfälligen Fehler des Gesetzentwurfs findet sich in der Anordnung einer oder mehrerer Staffeln zwischen den Gehältern von 15 000 bis 28 000 M. Wenn der Entwurf recht naiv dies damit begründet, daß bei weiteren Staffeln die Beitragsleistung in den oberen Stufen erheblich über 100 M. monatlich hinausgehen würde, so ist demgegenüber zu bemerken, daß der Versicherte dann aber auch eine höhere Rente bekäme. Außerdem würde die Erhöhung des Beitrags gar nicht so schlimm sein. Wenn man eine Klasse 9 für die Gehälter von 15 000 bis 20 000 M. und eine Klasse 10 von 20 000 bis 28 000 M. schaffen und die Beiträge, etwa wie von Klasse 7 zu Klasse 8, und die Beiträge, etwa wie von Klasse 7 zu Klasse 8, weiterstaffeln würde, so käme man etwa auf einen Höchstmonatsbeitrag von 107,40 M. Durch Einführung neuer Gehaltsklassen würde vermieden, daß zwischen Höchstmonatsbeiträgen von 15 000 bis 28 000 M. weder ein Unterschied in der Beitragsleistung noch in der Höhe der Rente besteht.

Als weiterer Vorwurf wurde gegen die Novelle gesagt, daß die Beiträge in keinem Verhältnis zu dem Ruhegeld stehen. Diese Behauptung ist nur mit Einschränkungen richtig; keinesfalls trifft sie auf die Novelle in höherem Maße zu als auf das jetzige Gesetz. Einige Beispiele zeigen dies deutlich. Unter Zugrundelegung der jetzigen Berechnungsart würde nach Ablauf

von 120 Beitragsmonaten bei einem Gehalt von über 15 000 M. ein Ruhegehalt von 2950 M. bezahlt, nach dem Entwurf einschließlich von 600 M. Teuerungszulage 2760 M., bei einem Gehalt von 10 000 bis 15 000 M. jetzt 2412 M., künftig 2400 M., in beiden Fällen also weniger. In den unteren Klassen aber ist es umgekehrt. Bei 6000 bis 7000 M. wären es jetzt 1656 M., künftig 1920 M., bei 4000 bis 5000 M. jetzt 1116 M., künftig 1560 M., also in beiden Fällen mehr. Tatsächlich werden nach dem jetzigen Gesetz im letzteren Falle nur 788 M. bezahlt. In den höheren Klassen sind also die Renten im Vergleich zu heute nicht nur absolut, sondern infolge der erheblich höheren Monatsbeiträge auch relativ geringer; in den unteren Gehaltsklassen dagegen absolut höher, relativ etwa im Einklang mit den gesteigerten Beiträgen.

An Neuerungen bringt der Entwurf die schon genannten Teuerungszulagen, die bis 31. Dezember 1926 50 M. monatlich betragen sollen, und für Kinder unter 18 Jahren Kinderzuschläge. Und zwar erhöht sich das Ruhegeld für das erste Kind um jährlich 32 Hundertstel, für das zweite um 24 Hundertstel, für jedes weitere um 16 Hundertstel des Grundbetrages, d. h. aus dem Bureaufutendens verdolmetscht, da der Grundgehalt für alle Gehaltsklassen 360 M. beträgt: um 115,20 M. bzw. 86,40 M. bzw. 57,60 M. Auch zu den Witwen- und Waisenrenten wird ein monatlicher Teuerungszuschlag gewährt, und zwar von 40 M.; zu den Waisenrenten, die außerdem in jedem Falle verdoppelt werden sollen, ein solcher von 20 M. monatlich. Schließlich schlägt der Entwurf noch die Befreiung einer Reihe von Härten vor. Ganz neu ist die Form der Beitragsenthebung. Wie bei der Arbeiterversicherung soll auch hier zum Markensystem übergegangen werden, was eine bedeutende Vereinfachung des Verwaltungsapparats bedeutet.

Der Entwurf läßt noch eine Reihe von Forderungen der Privatangehörigen offen, die bis zum allgemeinen Umbau der Sozialversicherung vertagt werden sollen, erfüllt aber andererseits manche lange und oft gestellten Wünsche. Aufgabe des Reichstags wird es sein müssen, dafür zu sorgen, daß der Wunsch der Angestellten nach Berücksichtigung der Novelle noch vor der Sommerpause des Reichstags erfüllt wird trotz des zu erwartenden Widerstandes der Sozialdemokratie, die befürchtet nach einer Verschmelzung der Angestellten- und der Arbeiterversicherung strebt, ein Problem, das auch in der Begründung kurz gestreift ist!

Chamberlain über Oberschlesien.

Dz. London, 24. Juni. Im Unterhaus erklärte gestern Chamberlain in Antwortung einer Anfrage, es sei nicht wahr, daß in gewissen Teilen Oberschlesiens die alliierten Truppen den polnischen Irregulären oder Aufständischen gestattet hätten die Häuser der deutschen Selbstbehauptung gebieten zu lassen. Es seien Berichte über Attentate erschienen, die die Polen gegenüber der Bevölkerung begangen hätten; aber angesichts der im Lande herrschenden Verwirrung sei es nicht möglich, diese Berichte auf ihre Wahrheit hin nachzuprüfen. Was die Behauptung anlangt, daß die Polen verhafteten, gewisse Städte o. a. zu zerstören, so sei es richtig, daß die Lebensmittellieferung unter den gegenwärtigen Umständen unterbrochen sei, aber die internationalisierte Kommission habe Maßnahmen ergriffen, die bereits zu einer Besserung der Lage geführt hätten.

Weiter sagte Chamberlain über die Konferenz Curzon mit Brand, die Lage in Oberschlesien sei erschöpfend geprüft worden. Dem Plane, der die prozentuale Zurückziehung der polnischen Irregulären und des deutschen Selbstschutzes aus dem irritierten Gebiet vorsehe, sei zugestimmt worden. Die alliierten Streitkräfte, annähernd 20 000 Mann, sollten für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den geräumten Gebieten solange verantwortlich sein, als die Entscheidung des Obersten Rates über die zukünftigen Grenzen noch in der Schwebe sei. Es sei beschlossen worden, den alliierten Kommissionen in Oberschlesien jede mögliche Unterstützung sowohl am Orte selbst wie auch durch Vorstellungen bei den Regierungen in Warschau und Berlin zu gewähren. Um die endgültige Lösung zu beschleunigen, sei ferner beschlossen worden, die Kommission zu fragen, ob sie nicht mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse innerhalb angemessener Zeit einen gemeinsamen Bericht an Stelle der vor einigen Wochen abgegebenen Teilberichte erstatten könnten. Falls eine Unterstützung durch technische Beamte gewünscht werde, würden solche zur Verfügung gestellt werden. Falls keiner dieser Wege als praktisch oder angängig ansehnlich werde, seien die alliierten Regierungen bereit, die Angelegenheit einem in London oder Paris tagenden Ausschuss von Technikern zu überweisen, um dem Obersten Rat bei der endgültigen Entscheidung beizustehen. Es sei dem ausgemittelt worden, daß der Oberste Rat im nächsten Monat in London zusammen-trete, wo dieser und andere Gegenstände beraten werden sollten. Die Pariser Verhandlungen seien durchaus vom Geiste größter Freundschaftlichkeit getragen gewesen.

Zur Wahrnehmung der deutschen Handelsinteressen in Rußland.

Dz. Berlin, 23. Juni. Der „D. A. G. Ztg.“ zufolge verlautet, daß zur Wahrnehmung der deutschen Handelsinteressen in Moskau der Leiter der Außenhandelsstelle im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Wiedefeld, in

Der Prozeß Hölz.

Nach fast achtstägiger Verhandlung ist der Prozeß gegen den Bandenführer Hölz, der sich als Kommunist aufspielte und von den Kommunisten sogar als solcher angesehen wird, wie wir gemeldet haben, mit der Verurteilung des modernen Marxismus zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe durch das Sondergericht Berlin-Mitte zu Ende gegangen. Die Gerichtsverhandlung hat naturgemäß weitgehende Beachtung im ganzen Reich gefunden, weil es sich um den Anführer der mitteldeutschen Burschenschaften handelte, die unangenehm für die zahllose Bürger- und Arbeiterfamilien Mitteldeutschlands gebracht haben. Anziano schien Hölz eine Figur größeren Stils zu sein, ein Mann, der wirklich aus politischem Idealismus zu seinen Taten getrieben und in politischer Verbildung und Verblendung ein Befreier unterdrückter Proletariatsmassen zu sein glaubte; aber dann stellte sich mit jedem Tage deutlicher heraus, daß es sich nicht um einen Idealisten, sondern um einen geübten und auf auserwählten frechen Verbrecher handelte, der ohne Spur von Verantwortlichkeitsgefühl und ohne fälsch verstandenen Idealismus lediglich roher Machtinstinkte folgte und beklagenswerte Gewalttätigkeiten, wie er sie vereinzelt im Kriege kennen gelernt haben mag, gegen friedliche Volksgenossen in Anwendung brachte. Zuletzt stellte er vor Gericht nur noch die Rolle des politischen wilden Mannes und gefiel sich in großen und klumpen Trübungen und Behauptungen des Staatsanwalts und seiner Richter. Daß die Richter trotzdem Ruhe und Objektivität bewahrten und sich auch im Urteil lediglich und ausschließlich vom Recht leiten ließen, muß ihnen hoch angerechnet werden.

Die Kommunisten möchten gern Hölz zu einem Volksheiden stempeln, wobei sie natürlich vor allem die Absicht leitet, die Verurteilung des Hölz für ihre Parteizwecke auszunutzen. Sie hatten deshalb einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. hieß: „Es geht um den Kopf von Mar Hölz.“ Damit aber sind sie hereingefallen, weil Hölz nicht zum Tode verurteilt worden ist. Der Aufruf hatte aber sonst noch ein Schickal. Es stand ferner darin: „Seit Liebknechts Tod steht euer mutigster Vorkämpfer vor dem Sondergericht der weißen Bestie, Mar Hölz.“ Gegen diesen Aufruf, der von der „Freiheit“ als Leichenbestattung bezeichnet wird, erhob die kommunistische Reichstagsfraktion Protest. Nachträglich gesteht die „rote Fahne“ dies zu, nachdem sie erst die alberne Ausrede gebraucht hatte, der erste Aufruf sei ihr von unbekannter Hand untergeschoben worden. Es erschien also ein „berichtigter“ Aufruf, der entsprechend abgemildert war. Indessen ist in der Redaktion der „Roten Fahne“ eine heillose Konfusion eingetreten. In ihrer Donnerstag-Morgenausgabe bringt sie einen Artikel, in dem es u. a. heißt, daß Hölz „den Charakter der proletarischen Revolution als elementare Massenbewegung verkennend, nicht nach kommunistischen Prinzipien handelte“, ferner „man mag politisch — gerade im Interesse der Revolution — noch so energisch von Hölz abdrücken“. Sehr treffend überkreuzt die „Freiheit“ ihre Angriffe gegen die kommunistische Massenbewegung mit dem Titel „Die Verbrecher in der Revolution“, und der „Vorwärts“ bemerkt dazu mit beikommendem Spott: „Man rückt also — im Interesse der Revolution — politisch von Mar Hölz ab, demonstriert aber — im Interesse der Revolution — für den gleichen Mar Hölz!“ Verbrecher und Narren in einem!

Ruhiger Verlauf der Berliner Hölz-Demonstration.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die von kommunistischer Seite gestern nachmittags veranstaltete Hölz-Demonstration fand bei reger Beteiligung, besonders der Jugendlichen, und bei störendem Regen statt. Ein von der K. A. B. D. verteiltes Flugblatt forderte zur Niederlegung der Arbeit auf. Die Ruhe und Ordnung wurden nirgends gestört.

Der bayerische Ministerpräsident und die Arbeiter.

Br. München, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sprach der bayerische Minister für soziale Vorfragen Oswald in einer Versammlung christlicher Arbeiter über den Unterschied zwischen der christlichen Arbeiterbewegung und dem Marxismus. Nach ihm ergriff Ministerpräsident v. Kahr das Wort, der u. a. ausführte: „Wir sind alle Mitarbeiter am gleichen Ziel: der Rettung unseres Volkes aus tiefer Not. In dieser Arbeit fühle ich mich mit den Arbeitern verbunden.“ Der Ministerpräsident sprach dann von den Sorgen der heutigen Not, die er in der Verhärterung der sozialen Gegensätze sieht, dann in der sozialistischen Vereinnahmung, der herrschenden Wirtschafts-, Staats- und Gesellschaftsordnung. Er erinnerte an das unglückselige Ende des Krieges, das durch Hunger, Schiebertum und durch die Abkehr von allen sittlichen Werten verschuldet worden sei. Die Revolution, die ein Verbrechen ist und bleibt, hat dieses Elend nur noch verstärkt. Das Los des deutschen Volkes liegt in der Hand der Arbeiterklasse. Sittliche und ideale Kräfte müssen es wieder zum Leben erwecken. Der Klassenhaß muß verschwinden. Der Schlingensiefel, der im Kriege so Groteskes leistete, soll auch im Frieden lebendig bleiben. Ziel und Ausgang, so schloß der Ministerpräsident, könne nur der christliche, soziale Gemeinschaftsgeist sein. Dies sei etwas anderes als marxistischer Sozialismus, dessen Bankrott sich immer wiederhole. Die Arbeiterklasse habe das aber bereits erkannt und lehre zahlreiche ihren Führern den Willen.

Wohnungsnot der Reichsbehörden.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Unterabteilung für die Reichsbehörden ist immer noch nicht abgeschlossen. Umfangreiche Maßnahmen zur Beseitigung der erforderlichen Wohnräume werden in Aussicht gestellt. Für Bauten mit der erforderlichen Ausstattung, Wasser- und die Entlohnung von Hilfskräften werden für diesen Zweck jetzt in einem Nachtragsetat 1 1/2 Millionen Mark angefordert, für die erforderlich werdenden Umzüge weitere 1 1/2 Millionen Mark, insgesamt also nicht weniger als drei Millionen Mark.

Der deutsche Städtetag.

Br. Stuttgart, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Böck (Berlin) wurde heute in Stuttgart bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung — es sind gegen 800 Vertreter von Städten des Deutschen Reiches anwesend — der 5. deutsche Städtetag, der erste seit der Vorkriegszeit, eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es sich um Sein oder Nichtsein für die deutschen Städte handelt, und daß auf dieser Tagung unzweifelhaft die wahre Lage der deutschen Städte zum Ausdruck kommen müsse.

Für Oberschlesien wurde folgende Entschärfung angenommen:

Der Deutsche Städtetag vernimmt unter den Teilnehmern seiner Hauptversammlung auf das Schmerzlichste die Vertreter der meisten ober-schlesischen Städte, denen durch die politischen Verhältnisse die Teilnahme verweigert ist. Mit dem ganzen deutschen Volke hofft der Deutsche Städtetag, daß ihre Leidenszeit unter der Herrschaft der Gewalt bald beendet sei und daß sie nach säuberlicher Ausschüttung wieder den Sieg der Ordnung und des Rechts erleben. In Anerkennung der Geschichte und der wirtschaftlichen Entwicklung hat die Abstimmung den deutschen Charakter von Oberschlesien klar erwiesen. Als gerechte Ausführung des Friedensvertrages kann dann nur eine Lösung anerkannt werden, die die Ober-schlesien der Beilegung von fremder Gewalt und die Wiedervereinigung mit seinem Mutterlande Deutschland bringt.

Die gegenwärtige Lage der deutschen Städte behandelte alsdann Oberbürgermeister Dr. Lütke (Eisen). Er wies darauf hin, daß die Auffassung, als ob mit der Bewirtschaftung des demokratischen Gedankens auch die große Stunde der Selbstverwaltung gekommen habe, sich als trügerisch erwiesen habe. Die Interessengegenstände zwischen Selbstverwaltung und Staat seien besonders groß in der Kriegswirtschaft gewesen, deren Schlußliquidation in befriedigender Weise erfolgen müsse. Nur bei starrer Steuerpolitik könnten die Gemeinden Vertrauen zum Staat haben. Die Grundfragen der städtischen Selbstverwaltung seien in jeder Hinsicht schärfer geworden, insbesondere auch durch den Reichswirtschaftsrat und seine Unterorgane. Für die praktische Arbeit der Gemeinden forderte der Redner Sparsamkeit, wobei aber der Staat mit autem Beispiel vorangehen müsse. Ferner Sachlichkeit und Zurückhaltung der politischen Parteien bei Stellenbesetzungen und Beschaffung von Einrichtungen, außerdem finanzielle Ehrlichkeit und finanziellen Mut. Infolge des Wirtschaftstages seien die Gemeinden gezwungen gewesen, die Zahlen zu einem erheblichen Teile auf das Publikum abzuwälzen. In die Unterhaltung der Häuser hätte man früher verfallen. In diesem Zusammenhang machte der Redner Mitteilung von einem neuen Erlaß des Reichsfinanzministers, daß auch Gemeinden als gemeinnützige Anstalten gelten, bei denen nicht nur die Einkommensteuer, sondern auch bei Schenkungen die Erbschaftsteuer in Wegfall kommen. Weiter verlangte er, daß die Gemeinden in irgend einer Form bei der Einkommensteuer wieder beteiligt werden müssen im Sinne der Geldentwertung und daß sie auf die Realsteuern in erster Linie ihr Augenmerk richten müssen. Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer gehören in die Hand der Gemeinden. Die Übernahme der Verantwortung über die Selbstverwaltung sei nur möglich, wenn man die Gemeinden ausreichende und selbständige Einnahmequellen beseitigt.

Als Mitberichterstatter sprach Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer (Königsberg). Es schloß sich eine lebhafte Debatte an, die mit der Annahme der folgenden Entschärfung endete:

Der Deutsche Städtetag erkennt dringend die Notwendigkeit weitestgehender Einkürzungen aller Ausgaben der Gemeindeverwaltungen an und warnt seine Mitglieder eindringlich vor verborgenen Anfeindungsversuchen. Die eigenen Einnahmefähigkeiten sind auf das Schärfste auszunutzen. Reich und Länder müssen aber den Gemeinden die Einnahmequellen verschaffen oder gewähren, deren sie zur Erfüllung unabweisbarer Kulturaufgaben bedürfen.

Die Auflösung des Berliner Wachregiments.

W.T.B. Berlin, 23. Juni. Im Hauptauschuss des Reichstages erklärte Oberst v. Kreh, daß die Nachricht, nach der das Wachregiment in Berlin durch ein Gebot der Entente aufgelöst werden müßte, zutreffend sei. General Kroll ging bei der Begründung des Verbots davon aus, daß uns durch den Friedensvertrag nur die Aufstellung von 21 Infanterie-Regimentern erlaubt ist. Das Wachregiment stelle nach seiner Ansicht eine militärische Formation dar, die den Rahmen der erlaubten Regimenter in unzulässiger Weise überschreite. Bisher wurde Kroll darauf hingewiesen, daß das sogenannte Wachregiment ja lediglich aus abkommandierten Kompanien anderer Regimenter zusammengeleitet sei, also in Wirklichkeit ein über den Rahmen gar nicht darstellendes Regiment. Es werde geplant, an Stelle des Wachregiments abwechselungsweise einzelne Kompanien für je zwei bis drei Monate nach Berlin zu kommandieren, ohne daß selbstverständlich irgendein Regiment gebildet werde.

Die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz.

Dz. Berlin, 24. Juni. Die Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen und der schweizerischen Regierung über die künftige Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führten zu folgendem Ergebnis: Im Laufe einer eingehenden Aussprache, bei der die wesentlichen für die Handelspolitik der beiden Länder maßgebenden Gesichtspunkte erörtert wurden, wurde festgestellt, daß sowohl auf deutscher wie auf schweizerischer Seite der Wunsch besteht, unter Wahrung der zwingenden Lebensinteressen beider Länder zu einem Einvernehmen zu gelangen und die großen, durch die allgemeine Wirtschaftslage in den beiden Ländern bedingten Schwierigkeiten, die sich dem angestrebten Ziel entgegenstellen, im Wege freundschaftlicher Verständigung zu beseitigen. Dementsprechend einigte man sich zunächst dahin, den Text des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages auch weiterhin unverändert zu lassen. Beide Länder werden sich auch zukünftig das Recht der Meistbegünstigung gewähren. Mit der Aufrechterhaltung des Vertragsverhältnisses ist auch der Fortbestand der Bestimmungen über den kleinen Grenzverkehr gesichert. Die Frage der von beiden Seiten erlassenen Einfuhrverbote bzw. Einfuhrbeschränkungen wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen und eine besondere Kommission mit der weiteren Prüfung der Angelegenheit beauftragt. Nach der vereinbarten Beseitigung der Vertragsstrafen, die mit dem 1. Juli in Kraft kommen, werden die Schweiz ihren Gebrauchsstarif vom 8. Juni 1921 und Deutschland seinen Gebrauchsstarif anwenden. Im deutschen Zollgebräuchsstarif sind die durch den Vertrag von Versailles bedingten Änderungen, die gemäß dem Grundab der Meistbegünstigung auch für die Schweiz Geltung haben, berücksichtigt. Die Schweiz bleibt selbstverständlich auch im Genuß der jeweils geltenden vorübergehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen.

Die steiermärkische Abstimmung rückgängig gemacht.

D. Wien, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Landtag von Steiermark hat gestern den Beschluß, am 3. Juli eine Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland vorzunehmen, rückgängig gemacht.

Rücktritt polnischer Minister.

D. Warschau, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Innenminister Stulski und der Unterstaatssekretär Dombrowski haben gestern ihre Demission eingereicht. Die vorläufige Leitung des Innenministeriums übernahm der Vizepräsident Kucinski. Nach dem Rücktritt Stulskis wurde eine Verammlung der nationalen Volkspartei einberufen, auf der Duhonawicz das Präsidium der Partei entzogen wurde und Stulski die Leitung übernahm. Die Mehrheit der nationalen Volkspartei zusammen mit dem Block für konstitutionelle Arbeit und mit dem Bürgerblock hat beschlossen, sich den das Kabinett unterstützenden Parteien anzuschließen. Es kann jedoch keine Rede davon sein, daß sich die Parteiverhältnisse zugunsten des Seim herausgebildet haben.

De Valera verhaftet?

Dz. Paris, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Journal“ aus London wird in einer noch nicht bestätigten Depesche aus Dublin angekündigt, de Valera sei unter falschem Namen von der Polizei verhaftet worden.

Dz. Paris, 24. Juni. (Drahtbericht.) Die „Chicago Tribune“ meldet aus Dublin: de Valera wurde in einem einsamen Bade zwischen Dublin und Kingstown verhaftet. Als der aufwachsende Offizier ihn erkannte, befahl er seine Freilassung, weil Lord George anordnete, daß de Valera unbehelligt gelassen werden soll.

Amerika und die Schulden der Alliierten.

D. New York, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Sekretär des Finanzdepartements hat beantragt, daß der Kongreß ihm die notwendigen Machtbefugnisse erteile, um direkt mit den Alliierten über die Konsolidierung der Schuld der Alliierten verhandeln zu können.

Dz. Paris, 24. Juni. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington habe Senator Borah am 22. Juni einen Gesetzentwurf eingebracht zu dem Zwecke, dem Schatzamt größere Freiheit bei der Forderung der Kriegsschulden fremder Nationen zu gewähren.

Der griechisch-türkische Konflikt.

D. Paris, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Über den Stand des bewaffneten Konfliktes zwischen Griechenland und der neuen Türkei liegen heute zwei diametral einander gegenüberstehende Nachrichten vor. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ schreibt, die Besetzung Briand-Lord Curzon hätte die unerwartete Folge gehabt, daß die Regierung von Ankara die von Konstantinopel abforderten werde, d. h. die hohe Botschaft werde in der semalitischen Regierung von Ankara aufgehen, und zwar mittels einer eigentlichen Fusion. Die hohe Botschaft wird damit aufhören, ein eigenes Staatsorgan zu sein. Die zweite ebenso unerwartete Folge wird sein, daß in der nächsten Zeit eine semalitische Gegenoffensive erfolgen wird. Demgegenüber stellt der Konstantinopeler Berichterstatter der „Morning Post“ fest, daß das semalitische Angebot der Entente bei der semalitischen Regierung auf die größte Bereitschaft gestoßen sei. Der semalitische Außenminister sei diesem Vermittlungsangebot bereits vorausgeeilt, in dem er indirekt der griechischen Regierung habe Vermittlungsvorschläge zukommen lassen. Der semalitische Außenminister hat nämlich vor dem Parlament in Ankara erklärt, daß wenn Griechenland bereit sei, eine friedliche Lösung des Konfliktes zu suchen, die Regierung von Ankara ihrerseits bereit sei, die Lage von einem neuen Standpunkt aus zu betrachten und zu beurteilen. Allerdings könne kein Vorschlag in Betracht kommen, in dem nicht die Rückkehr Smornas und Thrazien an die Türkei enthalten sei.

Die griechische Antwort an die Alliierten.

Dz. Paris, 24. Juni. Nach dem Wiener Regierungsblatt „Nea Himerá“ wird die Antwort der griechischen Regierung auf den gemeinsamen Schritt der Alliierten, deren Vermittlung nicht von vornherein ablehnen, aber deutlich erklären, daß die griechische Regierung nicht gewillt sei, Bedingungen für eine Veröhnung anzunehmen, die sich von der Grundlage des Vertrages von Sevres entfernten.

Ein neues semalitische Friedensangebot an Griechenland.

Dz. London, 24. Juni. (Drahtbericht.) Wie der „Morning Post“ aus Konstantinopel berichtet wird, habe der semalitische Minister des Äußeren auf indirektem Wege der griechischen Regierung ein neues Friedensangebot gemacht. Das Parlament habe erklärt, wenn Griechenland zu einer friedlichen Lösung geneigt sei, würde die Regierung von Ankara auch ihrerseits die Lage von einem anderen Gesichtspunkte annehmen. Inzwischen könne kein Vorschlag angenommen werden, der nicht die Rückgabe von Smorna und Thrazien an die Türkei in sich schließt.

Dz. Paris, 24. Juni. (Drahtbericht.) Vefik Sami, bei gewährt einen Mitarbeiter der „Chicago Tribune“ eine Unterredung, in der er auf die Notwendigkeit des Beileges von Thrazien und Smorna für die Türkei hinwies und erklärte, der Konstantinopeler Regierung seien von den Verbündeten die Hände gebunden. Die einzige türkische Regierung sei die von Ankara.

Die bolschewistische Botschaft bei der Ankara-Regierung.

Dz. London, 23. Juni. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel die Ankunft des neuen bolschewistischen Botschafters bei der türkischen Regierung von Ankara mit einem Gefolge von 56 Personen. Der Botschafter selbst hatte seinerzeit den Befehl über die Streitkräfte, die in Archangelst gegen die Engländer kämpften. Das Personal der Sowjetbotschaft umfaßt Propagandisten, die in Tiflis bereits bei der Verbreitung des Bolschewismus tätig waren. Der Entsendung der russischen Mission wird angekreht der Drohung Ankaras mit einer ebenfalls feindlichen Politik im Osten besondere Bedeutung beigemessen.

Zollunion der kaukasischen Republiken.

D. Paris, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Über die kürzlich gemeldete in Paris abgeschlossene und unterzeichnete Union der vier kaukasischen Staaten, d. h. der vier verbündeten kaukasischen Regierungen, wird noch bekannt, daß in diesem Unionsvertrag für alle territorialen Fragen ein obligatorisches Schiedsgericht vorgegeben worden ist. Der Hauptteil des Abkommens soll aber in einer Zollunion bestehen, wodurch alle vier kaukasischen Staaten ein einheitliches Territorialgebiet für den internationalen Handel haben.

Abbruch der russisch-türkischen diplomatischen Beziehungen.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Einer Meldung aus Riga zufolge hat Russland die diplomatischen Beziehungen mit Lettland abgebrochen, angeblich deshalb, weil mit Einverständnis der lettischen Regierung 17 Kommunisten hingerichtet wurden.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Typ auf Reisen.

Von Eva Gräfin von Sandillon.

Weshalb man alle so lachten, begriff Ludmilla nicht. Auf ihrer anderen Seite sah die Puppe, eine weiße, geschminkte, alte Person, die stets die Aufgabe hatte, Frauen, die der Gräfin unbequem waren, zu beschäffigen.

Sie nahm das Gespräch mit der Baroness auf, sobald der Assessor für Augenblicke schwieg.

Hermann Lange wurde von der Gräfin vollständig in Anspruch genommen. Sie verstand die große Kunst, einen Mann von dem reden zu lassen, was ihm gerade am wichtigsten ist und ihn durch leichten Widerspruch zu gewagten Schlussfolgerungen zu reizen, denen sie dann gewandt entgegnete. Sie war klug und belehrt, auch auf politischem Gebiete. Sie meinte, die Republik habe schon ein bißchen auf sie abgefärbt, sie fühle, daß man sich dem Zeitgeist nicht verschließen könne. Fast ohne daß man es gewahrt würde, fänke ein Vorurteil nach dem anderen dahin.

„Wie plump“, dachte er. „Ich soll glauben, daß sie plötzlich Bürgerliche als Gleichberechtigte ansieht. Als könnte man seit Jahrhunderten überkommene Ansichten in knapp einem Jahr verlieren!“

Sein Schweigen verführte sie zu weiteren Bekenntnissen. „Gräfin“, bat er plötzlich, „täuschen Sie doch nicht sich und mich! Was wären Sie ohne Ihre alte Tradition, wie heimatlos und entwurzelte müßten Sie sich vornehmen! Bist du so wie ich. Ja, ja“, sie sah ihn erstaunt an, „auch ich finde den Boden noch nicht, auf dem ich wieder stehen könnte, aber Sie dürfen ihn nicht spielerisch preisgeben. Nur ganz junge Menschen haben die Kraft, sich loszureißen und sich ein eigenes Feld zu suchen — unserselbst kann es kaum tun, ohne seinen inneren Halt zu verlieren.“

Unwillkürlich blinnte er zu Ludmilla hinüber.

„Sie meinen“, sagte Gräfin Drengwald, „Ludmilla

Lieden habe das Richtige zur rechten Zeit getan? — Nun ja, aber es geschah einem Manne zuliebe, weiß man da, was ehrlichste Überzeugung ist, was Abhängigkeitsgefühl? —

„Sie rief sich erst nach seinem Tode von der Heimat los.“ Gräfin! Sie sah ein, daß es dort keine Lebensbedingungen für sie gab.“ —

„Wie gut Sie orientiert sind!“ Ihre Stimme klang ungeduldig und spöttisch. Diesem Manne gegenüber verschlug ihre Art nicht, sich auf sein Niveau herabzulassen. Sie schlug vor, in den Spielsaal hinaufzugehen und hob, unbefürchtet, ob es ihren Tischgenossen recht sei, die Tafel auf.

Hermann Lange wartete, bis er Ludmilla erreichen konnte. „Bitte, nicht wieder“, hat sie angstvoll. „Ich mache mir noch Vorwürfe genug wegen gestern Abend.“

„Er lachte, wenn sie aber dafür auf den Steg mit ihm gehen wollte.“

Gräfin Drengwald drehte sich ihm zu und fragte: „Sie werden doch nicht fahnenflüchtig werden, Herr Lange?“

„Baroness Lieden hat das zu bestimmen.“ Er verzögerte sich.

Wenn sie jetzt „nein“ sagte und mit ihm allein fortginge, so bereitete sie selbst häßlichen Gerüchten den Boden. Und doch, sollte sie ihn zum zweiten Male durch ihre Schuld Verlusten aussetzen, die er vielleicht gar nicht tragen konnte?

„Wir ist das Spiel zuwider“, stieß sie in ihrem inneren Konflikt aus.

Die Gräfin lachte: „Man kann sich ja auch mit dem Zuseher begnügen, Sie Engelskind! Aber Herr Lange macht nicht den Eindruck, als fürchte er sich vor Verlockungen zur Stunde.“ — Auch dies Kompliment prallte von ihm ab, er blickte nur auf Ludmilla.

Und sie, getrieben von Regungen, die man oft später nicht erklären kann und bereut, ließ sich vom Drängen der Gräfin beeinflussen und ging ihm voran, die Treppe empor.

Heute hat sich oben ein anderes Bild als gestern.

Christiane 14613

Die britische Reichskonferenz.

D. London, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am dritten Tage der britischen Reichskonferenz wurden wiederum zwei Sitzungen abgehalten. Am Vormittag hielt Curzon eine Rede, die das ein vollständiges Exposé über die Außenpolitik des Reiches in allen Teilen der Welt. Curzon behandelte auch die oberste Frage und den Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei. Der Kolonialminister Balfour erklärte einen ausführlichen Bericht über die Lage der britischen Besitzungen, die nicht zu den Dominionen gehören und die die eigentlichen großen Kolonien bilden, also z. B. Ostafrika, Liberia, Malaga, Rhodesia. Er machte namentlich darauf aufmerksam, daß auf der Insel Mauritius eine Anklagebewegung zugunsten Frankreichs besteht, die aber bei den letzten Wahlen eine schwere und endgültige Niederlage erlitten habe. Über Indien las Balfour, im britischen Reich müsse der Grundbaustein vorliegen, daß kein Rassenunterschied und kein Glaubensunterschied die tüchtigen Leute hindern dürfe, zu den höchsten Stellen zu gelangen. Die nächste Sitzung findet Freitag statt und dem der Erörterung über das Exposé Lord Curzons. Auf diese Diskussion kann man gespannt sein, da der Vorläuf dieses Exposés streng geheim gehalten worden war.

Die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrags.
D. New York, 22. Juni. (Savas.) Der Washingtoner Berichterstatter der Associated Press erzählt von zukünftigen Seiten, daß nach vor Ende des Monats Japan die amerikanische Mitteilung ausgeben werde, daß Großbritannien die Absicht habe, den englisch-japanischen Vertrag zu erneuern. Das Staatsdepartement soll die Zustimmung erhalten haben, daß dieser Vertrag keinerlei unfreundliche Bestimmungen gegen die amerikanischen Rechte enthalten werde. In New York wird erklärt, daß amerikanisch verfaßt worden sei, daß im Falle eines amerikanisch-japanischen Krieges Großbritannien nicht die Waffen gegen die Vereinigten Staaten ergreifen werde.

Australischer Protest gegen das englisch-japanische Bündnis.
D. Rotterdam, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die australische Arbeiterpartei hat sich entschlossen, gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses zu protestieren.

Um die Klage des Fingtaus.
D. Paris, 24. Juni. (Drahtbericht.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Peking erzählt, habe China den Augenblick nicht für geeignet, um Verhandlungen über die Klage von Tientsin zu eröffnen und betrachtet die japanische Forderung hierzu mit Argwohn. Der chinesische Minister des Äußern hat erklärt, China werde kein Recht, die Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen, durch die Verhandlungen mit Japan nicht aufs Spiel setzen.

Der Kongreß der dritten Internationale.
D. Kiew, 23. Juni. (Drahtbericht.) In Kiew wurde der 3. Kongreß der 3. Internationale eröffnet. Der Vorsitzende Sinowjew erklärte, die Vertreter der verschiedenen Parteien der dritten Internationale seien in der Lage, die wichtigsten Punkte des Programms bei der Zusammenkunft aller Kräfte für die Propaganda und revolutionäre Tätigkeit im Osten.

Trotsky über die Weltrevolution.
D. Kiew, 23. Juni. In einer vor der Eröffnung des 3. Kongresses der Dritten Internationale gehaltenen Rede erklärte der soeben aus Turkestan zurückgekehrte Bolschewik Trotsky. Wenn der Krieg und die Revolution in Asien und die halben Revolutionen in Deutschland und Österreich nutzlos geblieben seien und das Proletariat wieder unter das Joch der Bourgeoisie falle, dann werde die Bourgeoisie wieder die unbeschränkte Macht erhalten und das Feld ihrer Tätigkeit hauptsächlich nach Amerika, Afrika und Asien verlegen. Trotsky erklärte weiter: Wir müssen mit dem revolutionären Geist nicht nur den Westen bearbeiten, sondern auch den Osten. Vor allem die östlichen Kolonien, die Großmacht, auf die der Kapitalismus augenblicklich seine Hoffnung baut. Wir haben unsere Illusion bezüglich des unmittelbaren Ausbruchs der Weltrevolution begraben. Unsere Feinde schlafen nicht, sondern die beobachten uns sehr wachsam. Das alles bedeutet, daß der Kampf ein sehr blutiger sein wird. Wenn wir gegen wollen, müssen wir alle unsere Kräfte anspannen. Während der kommenden Weltrevolution werden die Frauen nicht die passive Rolle von Vögeln und harmlosen Schwestern übernehmen, sie werden mit den Männern in der ersten Reihe des Proletariats kämpfen.

Verminderung des amerikanischen Heeres.
D. Washington, 24. Juni. Der Senat stimmte dem von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf zu, nach dem die Heeresstärke vom 1. Oktober ab nur noch 150 000 Mann betragen soll. Bis zum 1. Oktober sind demnach 60 000 Mann zu entlassen.

Die alte Stadt.

Von Peter Scher.

Eines Morgens erwachte der Fremde, dem es in der Großstadt zu eng geworden war, in einem Städtchen, von dem er nicht viel mehr wußte, als daß es abseits liege. Als er sich die Augen gerieben hatte, betrachtete er eine Weile mit Erstaunen die beiden roten Blüchsen des besten Hotelzimmers, das man ihm gegeben hatte; dann trat er aus dem Fenster, das von Sonne überflutet war, und sah auf den Marktplatz hinunter. Das Bläuliche eines Springbrunnens erinnerte ihn, daß dieses behagliche Städtchen wie eine fröhliche Melodie keine Träume beiseite hatte, und als er nun, im Zimmer auf und ab gehend und wieder zum Fenster tretend, das von alten Häusern schön umrahmte Bild des Marktes in sich aufgenommen hatte, empfand er den sonnigen Morgen mit einer Freude, wie seit Jahren nicht. Er kleidete sich sorgfältig an und ging, den Hut in der Hand, mit seinem sorglosen Gesicht freudig um sich blickend, langsam über den Platz in der Richtung nach dem Dom, um einen alten Herrn anzufinden, der ihn eingeladen hatte, mit ihm zu frühstücken. Als ob alles zusammenstimmen sollte an diesem Morgen, ertönte auf einmal der mächtige Hallen Klang einer großen Glocke; ein leichtes, silbernes Geläute folgte ein, und vom Domplatz her strömte eine Menge feierlich gekleideter Menschen, die sich, einander wohl abmessend grüßend und die Hände mit einem feierlichen Zeremoniell jeweils nach dem Stand und Respekt um einen Grad höher oder tiefer schlingend, verabschiedeten und teils über den Marktplatz, teils in Seitengassen zerstreuten. Schließlich fanden vor dem Hauptportal des Domes drei fromme alte Damen mit eifrig einander jugendlichen Köpfen allein bestimmen, und in der Art, wie die lebhafteste von ihnen ihren kleinen Gesellschaft mit dem sofort vornüberbeugenden Kaputthut zur Seite gebogen hielt, während ihre schwarzgeputzten Hände unter der eng anliegenden Mantille über dem Leibe gefaltet waren, lag etwas so Rührendes, daß der Fremde ein inniges Vergnügen empfand, ohne eine Spur von Bosheit, empfand. Sein Wohlwollen ging sogar so weit, daß er, an ihnen vorübergehend, in einer plötzlichen Annäherung respektvoll den Hut in der Hand, worauf sie alle drei erstaunt innehielten und ihm, wie er mit einem Seitenblicke bemerkte, mit offenem Munde einen Augenblick nachsahen, um dann gleich wieder um so eifriger die Köpfe zusammenzustücken.

Wiesbadener Nachrichten.

Falsche Reichsbanknoten zu 10 Mark.

Von der Reichsbank wird uns mitgeteilt: Von den Reichsbanknoten zu 10 M. mit dem Datum vom 6. Februar 1920, die seit Anfang Januar d. J. dem Verkehr zugeführt werden, ist eine Fälschung aufgefallen, die als solche bei einiger Aufmerksamkeit an den nachstehend aufgeführten Hauptmerkmalen zu erkennen ist: a) Papier: Das Wasserzeichen fehlt. Der kupferbraune Faserstreifen ist durch schwarzen Strichdruck gefälscht vorgezeichnet. (Striche sind im Gegensatz zu den Fäden des echten Faserstreifens mit einer Nadel zu entfernen.) b) Vorderseite: Gesamteindruck dem der echten Noten ähnlich. Im graubraunen Druck stehen unter den Worten „Reichsbanknote“ des oberen Feldes und „Reichsbankdirektorium“ des unteren Feldes die beiden Ziffern (auf sichtbar). Die beiden Ziffern sind in den dunkelbraunen getönten Feldern — mit Zahlen 10 — und auffallend dick und unregelmäßig nachgebildet. c) Rückseite: Erheblich bessere Tönung. In der Mitte der Verzierung unter dem rechten Mittelteil sind die auf echten Noten deutlich sichtbaren kleinen Buchstaben „ms“ durch einen Scherz — ähnlich einem „n“ — ersetzt. Die Typen des Strichdrucks und der Worte „Reichsbank“ sind ungleich (vergleiche „Reichsbank“ rechts zu „Reichsbank“ links). Vor Annahme dieser Nachahmungen wird gewarnt. Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Reichsbankdirektorium für die Aufhebung von Geldmünzverhältnissen und für gewöhnliche Mitteilungen, die zur Festnahme und Befreiung von Verhafteten und willkürlichen Verhaftungen von falschen Reichsbanknoten führen, Befolgungen ausgestellt hat, die im Einzelfall, je nach der Gefährlichkeit der Fälschung, dem Umfang des Münzverbrechens und dem Maße der Beihilfe bei der Aufhebung bis zu einer Höhe von 10 000 M. bemessen werden und sowohl an Behördenbeamten, als auch an Privatpersonen zur Verteilung kommen können. Auch in den Fällen werden angemessene Befolgungen ausgestellt, in denen durch die Aufmerksamkeit des Publikums und der Beamten Münzverbrechen verhindert werden.

Gute Gesundheitsverhältnisse. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich im Juni weiter besonders günstig entwickelt. Von den 49 deutschen Großstädten mit mindestens 100 000 Einwohnern zeigen, so weit Berichte vorliegen, 26 eine Abnahme der Sterblichkeit. Sie ging, auf 1000 und aus Jahr ohne Ortsveränderung, u. a. weiter zurück in: Reutlingen auf 3,9, Oberhausen 5,5, Eilen und Blauen 7,2, Gießen 11,4, Leipzig 11,4, Schöneberg 7,6, Wilmersdorf 3,9, Braunschweig 9,4, Charlottenburg 7,4, Aachen 8,9, Dortmund 8,0, Elberfeld 9,2, Erfurt 8,5, Frankfurt a. M. 5,4, Hamburg 12,0, Hamburg 10,1, Königsberg i. Pr. 10,7, Lübeck 9,2, Mainz 12,0, München 9,6, Münster i. Westf. 7,9, Saarbrücken 11,6, Stuttgart 10,2. Gleich geblieben ist die Sterblichkeit in Düsseldorf mit 10,1. Geblieben ist sie in 18 Orten, in Aachen auf 11,3, Augsburg 12,7, Bochum 11,0, Bremen 9,9, Breslau 13,0, Gelsenkirchen 10,7, Halle 14,8, Hannover 11,8, Karlsruhe 10,2, Kiel 11,6, Köln 10,8, Leipzig 10,2, Magdeburg 11,7, Mannheim 9,1, München a. d. R. 10,0, Nürnberg 9,9, Stuttgart 13,4, Wiesbaden 20,6. Aus der Vormonat fehlt der Bericht von Chemnitz, der 10,4, aus der letzten Woche von Aachen und Duisburg.

Die Teilung der Einkommensteuer zwischen Reich, Land und Gemeinde. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer wird jetzt bekanntlich vom Reich erhoben und der Anteil der Gemeinde und Gemeindeverbänden diesen durch die Länder überwiesen. Zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den Landesregierungen ist vereinbart, die gesamten Einnahmen, die bis zum 31. März nach den Einnahmebüchern und den Verlaut von Einkommensteuermärkten aufgetrennt sind, den Ländern als Vollstreckung der Abrechnung. Der Reichsmünzrat der Finanzen hat die Finanzämter, die davon unterrichtet, daß die Gemeinden nicht mehr berechtigt sind, irgend welche Anteile an diesen Steuern zurückzubehalten. Anteile werden auch von den Finanzämtern nicht mehr von Amts wegen überwiesen. Dies geschieht nur durch die Länder. Gemeinden, die ein Mehr über den gewöhnlichen Betrag erzielt haben, müssen dieses alsbald an die Regierungen abführen. Der Reichsmünzrat der Finanzen hat die Regierungen aufgefordert, auch weitere Mittel aus dem Markenaufkommen überwiesen werden. Auch die Provinzen erhalten ihre Beiträge unmittelbar angewiesen.

Die Eisenbahnreklame. Die Anbringung von Reklameanzeigen an den Anlagen der Eisenbahn ist von der Zweigstelle Preußen-Hessen des Reichsverkehrsministeriums der Deutschen Eisenbahn-Reklamegesellschaft, m. b. H., in Berlin durch Vertrag übertragen worden. Die Gesellschaft hat das Recht, gewerbmäßig diese Anzeigen innerhalb des gesamten Bereichs der Eisenbahnverwaltung u. a. an sämtlichen Bahnhöfen, den Unter- und Überführungen, den Grenz- und Abstellplätzen, den Bahnhofsgebäuden und anderen Dienstgebäuden, überhaupt auf allen Plätzen anzubringen, die nicht für die Zwecke der Eisenbahn gebraucht werden. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen, vor der Entscheidung über die Anbringung von Reklamen sich der

Mitarbeit der örtlichen Vertretungen der Heimatschutzverbände und des Verkehrs zu bedienen. Eine Ausführungsanweisung hierzu soll erst später herausgegeben werden, wenn praktische Erfahrungen vorliegen. Einer besonderen Genehmigung durch die Bauordnungsbehörden bedarf es nach wie vor, wenn diese in Bauordnungen oder in Ortsstatuten vorgeschrieben ist. Dem Unternehmer ist die Einholung einer etwa erforderlichen Genehmigung zur Pflicht gemacht.

Auch laufende Arbeiten für Erwerbslose. Anträge auf Förderung von Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten von Straßen, Gräben, Bauwerken usw. werden häufig aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge beantragt, obwohl die Arbeiten als laufende oder regelmäßig wiederkehrende auch ohne Förderung durch die Erwerbslosenfürsorge ausgeführt werden können. Es dürfen aber nur Zuschüsse oder Darlehen für einmalige außerordentliche Instandsetzungsarbeiten gewährt werden, insbesondere dann, wenn sie infolge des Kriegs notwendig geworden sind, während sie sonst regelmäßig ausgeführt worden wären.

Erkundungsprüfung für mittlere Postbeamte. Um das Aufklimmen der mittleren Postbeamten in die Gehaltsstufe 7, so weit sie das Sekretärsexamen nicht abgelegt haben, zu ermöglichen, hat die Reichsregierung für diese Beamten eine Erkundungsprüfung gegen den Beschluß des Reichstags angeordnet. Auf eine Anfrage von parlamentarischer Seite ist in dieser Angelegenheit vom Reichsfinanzminister der Bescheid erteilt worden, daß die Reichsregierung auch im ihrer letzten Zusammenkunft nach einstimmig gefasstem Beschluß an der Ablegung der Sonderprüfung festhalten werde. Die Gründe dafür seien von der Regierung in der Sitzung des Reichstags vom 11. Juni ausführlich dargelegt worden.

Keine Sondervergütung für Lehrer. Die Beaufsichtigung und Begleitung der Schüler bei der Wiederimpfung gehört nach einer Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu den Amtspflichten der Lehrer. Diese Aufgaben gehören zu den Maßnahmen der Schulpflege für die Zwecke der Schulzucht. Es entspricht auch dem Sinn der neuen Befolgungsordnung, daß diese Arbeiten auch außerhalb der Schulpflege ohne besondere Vergütung geleistet werden.

Eisenbahnbeiträge. Dem Reichsamt ist eine Verordnung über die Einrichtung von Eisenbahnbeiträgen zugegangen. Danach sollen die bisherigen Beiträge der früheren Landesverkehrsverwaltungen vereinheitlicht und 10 Bezirks-eisenbahnbeiträge und ein Reichseisenbahnbeitrag eingerichtet werden, in die Handel, Gewerbe, Handwerk, Land- und Forstwirtschaft usw. ihre gewählten Vertreter entsenden sollen. Außerdem soll den Arbeitnehmern, d. h. nach dem Entwurf den Angestellten und Arbeitern ein Drittel der Stimmen vorbehalten sein.

Behandlung von Schäden im neutralen Ausland. Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Vorentscheidung nicht von Deutschen, die im früheren feindlichen Ausland aus Anlaß des Kriegs Schäden erlitten haben, gestellt werden können. Auch für Schäden im neutralen Ausland kann im Vorentscheidungsverfahren Erlass geleistet werden. Voraussetzungen ist aber auch hier, daß so weit eine Entscheidung auf Grund des § 6 Nr. 2 und 3 der Richtlinien verlangt wird, Zusammenhang mit Krieg und Deutschland besteht. Haupt-sächlich wird es sich um die Fälle handeln, in denen eine deutsche Firma im neutralen Ausland auf die schwarzen Listen gesetzt wurde und infolge der vollständigen Stilllegung des Geschäftsbetriebs war, mit erheblichem Schaden zu ver-tausen. Der Tatbestand des § 6 Nr. 2 der Richtlinien: „er-zwungene Verschleuderung dürfte hier vorliegen und der Ge-währung einer Beihilfe nichts im Wege stehen.“

Ohne genügende Aderarbeit keine Aufnahme. Die Bedeutung der Aderarbeit in Frauen-schulen stellt eine Verfügung des Volksbildungsamts an die Provinzial-Aufsichtsräte ins Licht. Frauenschülerinnen bilden ein Hemmnis für den gleichmäßigen Fortschritt des Unterrichts in diesem Fach, der an diesen Schulen besonders wichtig ist. Vor dem Eintritt in eine Frauenschule müssen sich deshalb die Schülerinnen einer Aufnahmeprüfung unterziehen, wenn sie beim Besuch eines Vorkurses oder einer höheren Mädchenschule in den Klassen der Oberstufe am weiblichen Ader-arbeitsunterricht nicht regelmäßig teilgenommen oder eine Studienanstalt besucht oder sonst früher in der Schule nicht regelmäßig Aderarbeitsunterricht genossen haben. In der Prüfung ist nachzuweisen, daß sie die nötigen technischen Vor-kenntnisse und Übung für die erfolgreiche Teilnahme an die-mem Unterricht ausreichend besitzen. Die Leiter und Leiter-innen der Mädchenschulen sollen die Schülerinnen der o-beren Schulklassen rechtzeitig auf diese Bestimmung aufmerksam machen, damit sie keine Zeit verlieren.

Der nächste Waldgottesdienst findet bei gutem Wetter am Sonntag um 5 Uhr bei den Hülfsgräbern an der Kar-strasse statt. Der gemildete Chor und der Posaunenchor des „Kartbuer Vereins“ werden mitwirken. Konfirmandenrat Kartbuer hält die Predigt.

Die Feuerwehre wurde Donnerstagmittag nach der Ludwigstraße gerufen, wo ein Kaminkranz entzündet war. Es gelang binnen kurzen, das Feuer zu löschen.

Miet-Katzen. Die neue Nummer des „Miet-Katzen“ von Direktor Hiltz ist besonders reichhaltig. Aus dem Inhalt sei erwähnt:

Bild auf seine Taschenuhr lächelnd bemerkte, daß ihm die Zeit nicht oft so ruhig vergangen sei, und daß er sich freuen werde, dem andern bald wieder zu begegnen.

Als er nun, den Weg zum Dom gemächlich zurückschleifend, das Straßenbild von neuem in sich aufnahm, hatte der Fremde die Empfindung, als ob alles, wie in eine andere Beleuchtung getaucht, teils zarter, teils kräftiger vor seinen Sinnen stünde.

Er trat durch das große Portal in den Dom, ging mit behutamen Schritten, an schönen uralten Eichenbänken vorüber, einen Kreuzgang hinunter und stand nun vor dem kleinen Saal eines Menschen, der vor tausend Jahren an diesem Ort zuerst gelehrt und gepredigt hatte. In den hohen alten Fenstern des östlichen Chors strahlte die Sonne wie in dunklem Wein, aber der düstere graue Stein des Chors strahlte so viel Kälte aus, daß der Fremde fast unwillkürlich weiter ging und befreit aufatmete, als er hinaus und auf den Platz trat, der nun von vielen belebt war, die zum Mittagsessen eilten.

Knaben und Mädchen rannten, lachend und einander neidend, mit ihren Schulmappen vorüber; ein würdiger Mann, der seinen Strohhut an einer Klammer befestigt vor dem Magen trug, schritt neben einem barfüßigen Kapuziner über den Platz und hatte keine Augen ernsthaft kon-trollierend überall, wo Hülfe gegen ihn ersüßet wurden.

Im oberen Städtchen eines alten Patrizierhauses, dem Dom gerade gegenüber, wurde die Kasse des Hofes, zwei schlanke Hände tauchten aus der Öffnung und streuten Brot-krumen, über die sich als ob sie auf den Augenblick gelauert hätten, eine Anzahl Tauben flatternd und gurrend und tri-pelnd hermachten. Eine dunkle Frauenstimme lachte in kind-licher Freude auf, und im Fenster erschien der Kopf einer schönen Frau von südländischem Tonus.

Über dem allen war eine Fröhlichkeit und Wärme, daß der Fremde, noch in Gedanken an den toten Acker im Steinlager, seines Daseins herzlich froh wurde und darüber so viel Dankbarkeit empfand, daß er eine kleine Kasse, die neben ihm mit einem Blatt spielte, hochnehmen und freudig mähle.

Als er wieder zu den Fenstern des Patrizierhauses auf-lich, war die schöne Frau verschwunden. Der Platz war völlig menschenleer; die Mittagsstunde schloß auf den Steinen; aus den geöffneten Fenstern hörte man Teller klappern und lebhafte Reden führen, und als der Fremde im Weitergehen sich noch einmal nach dem Dom umwandte, hatte er die Empfindung, als müsse der kalte Saal des Hofes da drinnen glücken und erdröhnen vor Sehnsucht nach Sonne und Leben.

Die auf letzterlei Art gefasste Öffnung hängte ins Wohnzimmer des Beamten. Dort sprang der unheimliche Hitzesturm durch die Scheibe des Glasfensters mitten in die Porzellanherstellung der Hausfrau hinein. Im Nu waren Teller, Tassen und anderes Geschütz wie von unsichtbarer Hand fort und klein geschlagen. Damit nicht genug, fuhr der Hitzesturm aus dem Herdraum wieder heraus und glühend direkt in das kleine Zimmer des Regulators hinein, dessen Uhrwerk er augenblicklich zerstörte. Nachdem er also sein Rädchen gefasst hatte, entzündete der heftige Hitzesturm durchs Fenster, die schrotterhaften Hausbewohner in mässigen Schwefeldunst zurücklassend.

* **Justizhaus für Junggeheulen.** Drakonische Befehle gegen alle Unordnungen von über 25 Jahren hat das Parlament der türkischen Nationalversammlung in Angora erlassen. Männer, die sich mit 25 Jahren noch nicht verheiratet haben, werden zunächst damit bestraft, daß man ihnen ein Viertel ihrer Einkünfte wegnimmt. Die dadurch erlangten Summen werden Landwirtschaftsbesitzern zur Verfügung gestellt, die mit dem Geld Bauern die Arbeit ermöglichen. Kein Beamter des neuen türkischen Staates, der über 25 Jahre alt ist, darf Junggeheule sein. Selbst jemand, der Justizhaus verurteilt werden, Beiraten und Familienangehörigen werden auf alle Weise begünstigt, so durch Landbesitzungen an Verheiratete, Verleihen zu Heiratsverträgen, finanzielle Erziehung der Kinder. Auch werden Männer unter 30 Jahren ermahnt, wieder zwei und noch mehr Frauen zu heiraten, während infolge der früheren Zeiten die Tücken nicht und mehr zur Einnahme gekommen sind.

* **Das Haus auf der Grenze.** Ein Grenzstreit ist zwischen den Regierungen von Kanada und der Vereinigten Staaten ausgebrochen wegen eines Gutshauses, das ein Farmer für gerade über die Grenzlinie gebaut hatte, so daß ein Teil des Gebäudes in Kanada und ein anderer in den Vereinigten Staaten lag. Er hatte sich einen gehörigen Vorteil aus der Lage zuversichtlich gemacht, und da diese im kanadischen Teil des Hauses aufbewahrt wurden, konfigurierte sie die kanadische Behörde, die ja den Wohlstand sehr eifrig verfolgt. Die Amerikaner aber behaupteten, daß ein großer Teil dieser Gebäude im Eigentum verbracht werden sollte, was auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten liegt, und haben daher das ganze Gebäude mit Beschlag belegt, natürlich auch den kanadischen Teil. Der Farmer hat nun eine Klage angestrengt, weil die Souveränität der kanadischen Regierung von den Vereinigten Staaten verletzt worden sei.

* **Welches Volk hat am meisten?** Ein Engländer, der diese Frage auf Grund von Beobachtungen in der ganzen Welt behandelt, kommt zu dem für uns überraschenden Ergebnis, daß die Deutschen unter allen Völkern Europas am meisten haben. „Sogar die barfüßigen Kinder in Deutschland leben lauter aus“, schreibt er. „Die Arbeiterhäuser enthalten zum großen Teil Baderäume, und es gibt überall öffentliche Baderäume, ja sogar Baderäume auf den Bahnhöfen.“ Dasjenige Volk, das am meisten hat, sind nach ihm die Japaner, bei denen diese Gewohnheit eine allgemein verbreitete Volkseigenschaft ist. Unter den Völkern des Abendlandes können die Amerikaner als die Baderäume gelten. Nicht nur hat jede Wohnung eine Badeeinrichtung, sondern selbst in den kleinsten Gehöften auf dem Lande ist neben jedem Schlafzimmer ein kleines Badezimmer, in dem man haben und duschen kann. Auch die ständischen Häuser sind durch große Baderäume ausgezeichnet. Doch gibt es dort merkwürdige Baderäume. „Mancher fremde Besucher von Stockholm“, erzählt der Verfasser, „wird in eine Verwirrung geraten, wenn er in einer schwedischen Baderäume von einer Bedienten in Empfang genommen wird. Das sind fröhliche junge Frauen, die einen in das Badezimmer begleiten und dort wie eine Kinderstube ausrüsten, ohne sich um Alter, Geschlecht und Schamgefühl zu kümmern. Es ist für erwachsene Männer, die nicht daran gewöhnt sind, etwas peinlich, sich wie ein Baby behandeln zu lassen, aber die Mädchen üben ihre Tätigkeit so gleichgültig aus, wie wenn sie einen Hund abstrubbelten. In manchen Teilen von Finnland herrschen noch merkwürdigere Baderäume. In der Außenwand jedes Hauses ist ein kleines Dampfbadhaus eingebaut, das ein- oder zweimal die Woche geöffnet wird. Es soll von heißem Dampf, dem begeben sich die ganze Familie, Eltern, Söhne und Töchter, mit den anwesenden Gästen in die Dampfbadstube und reiben sich gegenseitig, alle im adäquaten Rhythmus, kräftig ab. Wo die Sonne scheint, haben die Völker nicht. Das kann man als allgemeine Regel in Europa aufstellen. Mit Ausnahme der Türken, denen ihre Religion das tägliche Waschen der Füße anbefiehlt, sind die Völker des Mittelmeeres nicht sehr für die Benutzung des Wassers.“

Reues aus aller Welt.

Die **Gezeitenkatastrophe** bei Herne. Von den in den Krankenhäusern untergebrachten 70 Verletzten der Bege „Monte Carlo“ sind fünf gestorben. Bei weiteren fünf Schwerverletzten ist der Zustand nicht unbedenklich. Aus dem Bergmannsteil in Bochum konnten gestern noch insgesamt 25 Verletzte entlassen werden. In dem katholischen Krankenhaus Söling-Wäldgen sind 32 Verletzte untergebracht, darunter ein Schwerverletzter. Aus dem katholischen Krankenhaus in Herne konnten die dort befindlichen neun Verunglückten sämtlich entlassen werden. In dem evangelischen Krankenhaus in Herne sind vier Verletzte untergebracht, für die keine Lebensgefahr besteht. Bis jetzt sind 81 Tote festgestellt worden. An den Rettungsarbeiten hatten die Rettungskolonnen der benachbarten Bezirke Schmöck 1/2 und 3/4, Grün, Konstantin (zwei Schachtanlagen), Gwath, Teniburg, Rothringen, Friedrich der Große, Julia und v. d. Heide hervorragenden Anteil. Die Bekämpfung der Opfer des Grubenunglücks findet am 24. Juni statt.

Kaschmer. In Unterargfeld bei Ingolstadt ist der 50jährige Landwirt Oppelheimer nachts im Bett von zwei jungen Dieben, die Geld von ihm haben wollten, erstickt worden.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W.T.B. Berlin, 24. Juni. Drahtliche Auszahlungen für			
Holland	2370.10 G. Mk.	2374.90 R.	für 100 Gulden
Belgien	570.40 G.	571.60 R.	100 Franken
Norwegen	1025.85 G.	1028.05 R.	100 Kronen
Dänemark	1213.25 G.	1217.75 R.	100 Kronen
Schweden	1693.35 G.	1698.65 R.	100 Kronen
Finnland	117.10 G.	117.40 R.	100 Finn. Mark
Italien	342.15 G.	342.95 R.	100 Lire
London	269.37 G.	269.67 R.	1 Pf. Sterling
New-York	72.04 G.	72.20 R.	1 Dollar
Paris	573.40 G.	574.60 R.	100 Franken
Schweiz	1213.75 G.	1216.25 R.	100 Franken
Spanien	845.05 G.	846.55 R.	100 Pesetas
Wien alte	60.00 G.	60.00 R.	100 Kronen
„D.O.“	13.45 G.	13.52 R.	100 Kronen
Prag	98.40 G.	98.60 R.	100 Kronen
Budapest	27.57 G.	27.82 R.	100 Kronen
Polen	4.70 G.	4.75 R.	100 poln. Mark
Bukarest	00.00 G.	00.00 R.	100 Lei

Banken und Geldmarkt.

* **Vorerst Einstellung des türkischen Schuldendienstes.** Für die am 1. Juli 1921 fälligen Zinscoupons der 4proz. türkischen Bardad-Anleihe, Serie II, und der 4proz. türkischen Zollanleihe von 1911 sind Einlösungsmittel seitens

der türkischen Regierung nicht angeschafft worden, so daß die Kupons zunächst unbezahlt bleiben müssen.

Industrie und Handel.

* **Siemens Elektrische Betriebe Akt.-Ges.** In dem am 30. September 1920 beendeten Geschäftsjahr betrug der Gewinn aus Elektrizitätswerken und Beteiligungen 5 896 712 Mark gegen 4 237 603 Mark im Vorjahr. Hierzu Zinsen 553 509 M. gegen 896 448 M. Handlungskosten und Steuern 805 992 M. (i. V. 477 230 M.). Anleihe-Zinsen 1 358 583 (1 449 443) M. Abschreibungen 1 012 454 (750 081) Mark. Erneuerungskonto 11 797 (94 472) M., Reserve für Valutausgleich 3 531 393 (2 360 000) M., Vortrag wie i. V. 66 660 Mark.

* **Voigt & Haefner, A.-G., Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, zwecks Beschaffung von Mitteln für erforderlich gewordene Ergänzungs- und Neubauten das Aktienkapital um 20 Mill. M. durch Ausgabe von 20 Mill. M. ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigter Stammaktien zu erhöhen, die den alten Stamm- und Vorzugsaktionären zum Kurse von 130 Proz. im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden sollen.



Der mehrfach patentierte Dampfwascher „Urah“
macht die Hausfrau unabhängig von der Waschküche und ist, ohne Motor u. ohne Handbetrieb völlig selbsttätig auf jedem Herd arbeitend, überall verwendbar. **Spart bei größter Schonung der Wäsche viel Geld, Zeit und Arbeit.** Glanz, begutachtet u. empfohlen u. a. durch namhafte wirtschaftliche Beamteneinigungen. **Überzeugen Sie sich selbst. Sie erhalten den Apparat kostenlos acht Tage auf Probe.** Preis nur Mk. 375.— Teilzahlungen gestattet.
Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld
Fernsprecher A. 3216.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptkreditgeber: J. B. S. & Co.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. S. S. & Co.; für den literarischen Teil: J. B. S. & Co.; für den lokalen und provinziellen Teil: J. B. S. & Co.; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. S. & Co.; für die Druckarbeiten: J. B. S. & Co. Druck u. Verlag der J. B. S. & Co. in Wiesbaden. Sprechtunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Leciferrin-Tabletten sehr bequem im Gebrauch, um geistig und körperlich überarbeitete, Geschwächte zu kräftigen und die Nervenkraft zu erhöhen. Preis Mk. 8.— in Apotheken.

BUSSE IN MAINZ
MACHT GUT TREIBEREN.
Spezialarzt
Dr. med. Gg. Klepper
Mainz, Fischtorplatz 18
Telephon 4509.
Sprechst.: vorm. 10—1, nachm. 3½—7 Uhr.
Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Ohne Berufsstörung. Getrennte Wartezimmer.

Ausnahme-Angebot
Reinaluminiumtöpfe
schwere, unbordierte erhalt. Ware mit Deckel
beliebige Form, per Satz 6 Stück, 16—26 cm
nur Mk. 250.—
Schellenberg's Küchenmöbelhaus
Friedrichstr. 48. — Fernsprecher 3010.

Bahnämtl. zugelass. Wiesb. Gepäckbeförderung.
Expressgut und Gepäck
(Amtl. eigene Gepäckabfertigung)
von und zur Bahn.
(Gepäckschleife und Fahrkarten etc. werden vor Abreise ins Haus geliefert.)
Annahmestellen: Nikolastraße 5,
Kaiser-Friedr.-Platz 2,
Hauptbahnhof (Schalterhalle).
Telephon 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.
RETTEMAYER
Abteilung Weltreisebüro 475
WIESBADEN — MAINZ.

Zum Limmofun
leistet Gutsstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig und bekömmlich. Eine H.-Packung Mk. —,25, entspricht der Gutsstoff von 1 Pfund Zucker. Erhältlich in Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen.

Bekanntmachung.
Im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. April 1921 hat unser Vorstand und Aufsichtsrat festgesetzt, daß jedes Mitglied unserer Genossenschaft einen **zweiten Geschäftsanteil** ohne Weiteres erwerben kann. Die Unterzeichnung einer besonderen Erklärung sowie die Vorlage des Geschäftsanteilsbuches ist hierzu notwendig.
Die Einzahlung erfolgt ebenso wie für neu hinzutretende Mitglieder
zweckmässig vor 30. Juni d. J.
da die Gewinnanteilberechnung vierteljahrsweise, also am 1. Juli d. J. beginnt.
Die Erwerbung eines dritten, vierten oder höchstens fünften Anteils unterliegt satzungsgemäß besonderer Genehmigung des Vorstandes und Aufsichtsrates und hat zur Voraussetzung das Bestehen eines besonders regen Geschäftsverkehrs.
Wiesbaden, den 6. Juni 1921.
Vereinsbank Wiesbaden
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Meis Mergenthal.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Vergebung.
Das 167. Infanterie-Regiment wird am 27. Juni, um 3 Uhr nachmittags, den
Pferdemist
meistbietend vergeben. Bewerber erhalten die nötigen Auskünfte und können die Bedingungen einsehen auf dem Bureau du Matériel in der Pétain-Kaserne, täglich von 9—11 Uhr vor n. u. von 3—5 Uhr nachm.
Der Regimentskommandeur:
Oberst Leyrand.
WASSERSCHLÄUCHE
erstklass. Fabrikat, aus Ia grau. u. rot. Gummi, m. od. ohne geflochtene Hochdruck-Einlage mit oder ohne Spiral-Draht - Umwicklung zum Schonen des Schlauches. In allen gangbaren Dimensionen von 1/2—1 Zoll **jetzt sofort lieferbar.**
Kein Laden! Kein Laden!
daher netto Preise.
KURT HAEUSSER
Spez.: Wasser-, Wein- u. Brauerschläuche
Technische Gummiwaren. Kellerei-Artikel
Wiesbaden, Nikolastraße 32.

10000 Dtzd. Gasstrümpfe
zu verkaufen, für Steh- und Hängelicht, normal, beste Qualität, einschl. Steuer das Dtzd. Mk. 28.—
A. Kluger, Mainz
Kaiser-Wilhelm-Ring 42. — Telephon 1963. F159
Das Neueste Elegante Billigste
in 395
Schuhwaren
finden Sie bei
J. Drachmann
Neugasse 22.
Verkauf Parterre und I. Stock. 395
16/40 PS. Benz-Auto
wie neu, offen, 6 sitzig, mit eingelegetem Verdeck, modern, ganz hervorragender Bergsteiger, kompl. abreisehalber sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen:
Kruckwerke, Schliersteiner Str. 15. Teleph. 5969.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge

Kontoristin

(erst Anfängerin), m. gut. Aufzucht, f. Stenographie u. Schreibm. sofort gesucht. Selbstgeleitet. Offerten unter 3. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. Kontoristin

mit guter Handschrift. Stenographie. Schreibm. welcher Gelegen. geboten ist, sich weiter auszubilden, per sofort gesucht. Schriftl. Sonntagsvorm. erbeten. Moritzstraße 7. 1.

Gewerbliches Personal

Korsettnäherin

gegen gute Bezahlung. sel. Korsetzgeschäft. Moritzstraße 25.

Frau

zum Sadeffleiden auf Singer-Maschine sel.

J. E. Meyer Kirchstraße 50.

Lehrmädchen

geg. sofortige Vergütung gesucht. Runkelhoferei. Moritzstraße 7.

Tüchtige

la Friseurin

evtl. beivandert in Schönheitspflege, sof. od. spä. gesucht. Keine Schattenschleier, Lang alle 41.

Arbeitsstelle
Sofort od. später gesucht. 2. Häuser Moritzstr. 2.

Bügel-Lehrmädchen

bei sofortiger Vergütung gesucht. R. Weber, Wäsch. Riehlstraße 2.

Tücht. Bügel-Fräulein

sucht Stellung. Offert. u. 3. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Pflegerin

zu leid. Herrn gesucht. Dauerstell. Vorzug. 12-3. Adolfsallee 26. Part.

Pers. Köchin

Hotel Weibes Hof. Köchin

die etwas Hausarb. übernimmt. in groß. Haushalt bei sehr hohem Gehalt. Wiesbadener Allee 55. Telefon 4337.

Tüchtige Köchin

die a. Hausarb. übern. u. Zimmermädchen

im Laden erfahren, für Haushalt von 2 Personen für gleich oder später gesucht. Gute Bezahlung. erl. Vorzug. 9-11 u. 3-5. Frankfurtstr. 24. 2.

Alleinmädchen

das gut kochen kann, zur selbständigen Führung e. H. Haushalts (2 Personen) gegen hohen Lohn gesucht. Röh. Dohheimer Str. 53. Röhre rechts.

Wanderes u. Mädchen für jede Arbeit gesucht. Riehlstraße 15. 3. Et. 3 mal wöchentlich.

Ein Küchen- u. ein

Zimmermädchen

für sofort gesucht. Coana. Beringhaus u. Selvi.

Ein zuverlässiges

Haus-

mädchen

gegen hohen Lohn auf sofort oder später gesucht von einem herrsch. Haushalt. Wohnungen nur nachm. zw. 2 u. 4 Uhr bei Frau Hofmann. Schierkeiser Straße 24.

Dienstmädchen

welches kochen kann, zu alleinl. Dame per sof. gesucht. Vorzug. 12-3. Friedrichstraße 57. 2.

Mädchen aus od. länd. über gesucht. Stuhl. Schilmschneide 30. Part.

Gutes Hausmädchen, das kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Näheres Taunusstraße 3. 1. r.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus sel. gel. Hotel-Restaur. zur Börse, Mauritiusstraße 8.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen, für die Küche bei hoh. Lohn sofort gesucht.

Restaurant Boths, Pannagasse 7.

Israelit. Mädchen gef.

Guter Lohn u. Behandlung. Röh. Dohheimer Str. 53.

Christliches Mädchen für alles gesucht. Franz. Architektur Bildner, Frankfurtstr. 41 a.

Mädchen

15-20 Jahre alt, für H. Haushalt per 1. Juli gel. Vorzug. 12-3. Röh. Dohheimer Str. 53. 3. Etage links.

15-18jähr. Mädchen f. H. Haushalt tagsüber gel. Amsterd. Steingasse 15.

Frau oder Mädchen für 2 Stunden vorm. gel. Dambachstr. 20. Hochpart.

Saubere Monatsfrau von 9-11 gelucht. Röh. Dohheimer Str. 53. 3. r.

Tüchtige Wäsche- u. Putzfrau gesucht. R. Weber, Wäscherei. Riehlstraße 2.

Kaufmädchen

sofort gesucht. Bina Baer. Pannagasse 44.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal (männlich und weiblich) techn. Angestellte (auch Zahntechnik). F202 vermittelt.

Städt. Arbeitsamt Zimmer 2.

Gewerbliches Personal

Selbst. Schneidergeselle gesucht. R. Wagner, Bismarckstr. 14.

Junge Schneidergeselle für Kleintisch im Parfüm. gesucht bei Gieseler, Dellmündstraße 35. 2.

Gesucht 2-3 Mann als Wächter für sofort.

Wach u. Schließdienst. Riehlstraße 15.

Hausierer für sehr leicht verkäufliche Artikel gesucht. Off. unt. 3. 672 an Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Für mein 17jähriges Mädchen wird leichte Beschäftigung für morgens gesucht, am liebsten zu Kind. Off. u. 3. 669 an Tagbl.-Verlag.

Träulein mit Buchhaltung u. üblichen Büroarbeiten gut vertraut, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an Martin Becker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Heimarbeiterinnen

für Näharbeiten werden beschäftigt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Jüngeres Träulein

in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an Martin Becker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Maschinen-Strickerinnen

werden eingestellt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Wer ist junger Dame Arbeit, wenn möglich im Kino oder Orchester als Klavierspielerin?

Antwort unter D. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Belgierin

35 J., etwas Deutsch lern. sehr gewandt in f. Handarb., hatte ihr eig. Heim, beabsichtigt Hauslichkeit zu übernehmen, w. in feine Familie als Haushälterin einzutreten. Geb. Nebenlache. Off. u. 3. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Sunges einfaches Träulein

welches kochen f. und sich auch im Haushalt mitbest. f. St. a. St. u. 3. 663 Tagbl.-Verlag.

Gewissenhafte Krankenpflegerin sucht Dauerstellung, übernimmt auch Kochen u. d. Haushalt. Off. u. 3. 670 an Tagbl.-Verlag.

Junge unabh. Frau mit besten Empfeh. sucht Stell. in frauenl. Haushalt. Off. u. 3. 670 Tagbl.-Verlag.

Sch. Jung. Frau 1. mora. 2-3 St. d. Beich. Riehlstraße 13. 2.

Fließendes Mädchen sucht Stellung von 9 Uhr bis über Mittag. Mainzer Straße 61.

Saub. Mädchen 1. mora. 3-4 St. d. Beich. Riehlstraße 15. St. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann, hier wohnhaft, firm in Rechn., Material-, Eil-, Kurwaren, im Hotelgeschäft vertraut mit all. Büro- und Abrechnungsarbeiten, guter Rechner, im Besitz guter Zeugnisse, la. Rel., sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter M. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Werktmeister sucht Stell. gleich w. Art. Off. u. 3. 670 Tagbl.-Verlag.

Beheir. Gärtner kinderlos, 44 Jahre alt, evang., bis zum Kriegsausbruch selbständig, zur Zeit Betriebsleiter einer Gutsverwaltung, wünscht sich zu verändern, am liebsten Privat. Off. unter 3. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur 13j. Fahrer mit Reparaturkenntn. vertraut, sucht St. Off. u. 3. 657 Tagbl.-Verlag.

Mecher-Lehrbursche 17 Jahre, 3 Jahre in Wägers Geschäft tätig, 1. wegen Todesfalls sof. St. in Wägerei. Offert. u. 3. 672 an d. Tagbl.-Verl.

Suche für 15jähriges kräftiges Junge

Kochlehrstelle Ang. u. u. 671 Tagbl.-Verl.

Träulein

mit Buchhaltung u. üblichen Büroarbeiten gut vertraut, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an Martin Becker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Heimarbeiterinnen

für Näharbeiten werden beschäftigt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Jüngeres Träulein

in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an Martin Becker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Maschinen-Strickerinnen

werden eingestellt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Träulein

mit Buchhaltung u. üblichen Büroarbeiten gut vertraut, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an Martin Becker, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Heimarbeiterinnen

für Näharbeiten werden beschäftigt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Zur rationellen Einführung eines Unternehmens wird für d. Bezirk Wiesbaden-Mainz ein seriöser Herr gesucht, der nach bewährter Methode unter Leitung des Stammhauses arbeitet. — Das Unternehmen wirft sehr hohen Gewinn ab und sichert eine glänzende Existenz mit steigend. Einkommen! Keine Versicherung oder Reklame!

General-Vertretung! Existenz!

Auch passend für ehemaligen Offizier. Position ist selbständig. Zur Übernahme sind 12-15 Mille erforderlich. Ernsthafte Bewerber erhalten Gelegenheit zur Vorstellung und eingehender Rücksprache in Kürze in Mainz und wohl gef. ausführl. Offert. sofort richten unter T. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtwächter-Posten.

Für einen größ. Fabrikbetrieb wird in dauernde Stellung ein 25-35 jähriger, unbescholtener, äußerst zuverlässiger Mann, evtl. Kriegesbeschädigter, gesucht. Eintritt hat zum 10. Juli zu erfolgen.

Bewerber wollen Angebote unter Angabe seitheriger Tätigkeit, Referenzen, sowie Höhe der Kautions, welche sie zu stellen in der Lage sind, einreichen unter A. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Äußerst gute Vertretung auf eigene Rechnung

nur an tüchtige strebsame Herren zu vergeben. Brforderl. Kap. ca. 5000 Mk.

Angenehme Selbstständigkeit

Ausführliche Offerte unter K. E. 2376 an Ala-Haasensteln & Vogler, Karlsruhe i.B.

Ingenieur

Kaufmann, gebild. Repräsentant, getr. Organisator, arbeitsfr., mit reicher Erfahrung, sucht selbst. Position. Offerten unter D. 667 an Tagbl.-Verl.

Zur Übernahme

unseres Arbeitsfeldes im besetzten Gebiet suchen wir Verbindung mit befähigter, repräsentabler Persönlichkeit, der auch größere Barmittel zur Verfügung stehen. Briefl. Angebote mit Referenzen an

Ludwig Moser & Co. (Lumo-Werke)

Frankfurt a. M. - West.

Bermietungen

Möbl. Zimmer, Mainz. 2c. Sch. möbl. Zim. an Herrn od. Geschäftsdame zu verm. Doh. Str. 108, St. 1 r.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Moritzstr. 5. 2 r.

Möbl. Balkonzim. Pannagasse 27. Eina. Goldgasse 18. 2. p. 1. Juli an e. Herrn zu verm.

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Querfeldstraße 7. 2. Stuhl.

Möbl. Zim. m. 1 od. 2 B. Schmalbacher Str. 73. 1.

Schönenhofstraße 1. 2. möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer frei Elektr. Licht. Telefon. Spicelstraße 3.

Peete Zim. Mainz. n.w.

2 leere Zim. in Villa, nahe Biebrich Str., an ruh. Mieter abzug. Off. u. 3. 669 an Tagbl.-Verl.

Mietgejuche

Zu mieten gesucht eine möbl. Wohnung

4 Zim., 4-5 Betten, mit Küche, f. Sommer. Wiesbaden. Biebrich oder Sonnenberg. S. Bitterea. Adolfsallee 14. 2.

Gut möbl. Zimmer, nahe der Rheinstr., mit Küchenbenutzung morg. u. abends gesucht. Angeb. u. 3. 668 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung gesucht. Off. u. 3. 669 an d. Tagbl.-Verl.

Einfaches laubermöbliertes Zimmer sofort gesucht. Offert. u. 3. 669 an den Tagbl.-Verl.

Chauffeur sucht für sof. möbliertes Zimmer.

Angebote mit Preis unt. 3. 669 Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Bohn- u. Schlafzimmer nebst Küche zu mieten gesucht. Angeb. u. 3. 669 an den Tagbl.-Verl.

Träulein sucht 1 Zimmer nebst Raum für Küche, event. Küche, gegen Hausarbeit. Offerten unter 3. 670 an den Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Büro-Räume für sofort zu mieten gesucht.

Angebote erbeten unter U. 667 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Umständl. Etagenhaus im Zentrum der Stadt preiswert zu verkaufen. Zu erfragen

Correjoia, Röh. Dohheimer Str. 53.

St. Villa, 2 Wohn., davon evtl. eine besetzt. verb. Verfr. u. verfr. Off. u. 3. 671 Tagbl.-Verl.

Sofort beziehbar idyllisch gelegenes Einfamilienhaus

in gutem Zustand, villenartig, mit obstr. d. d. u. Gemüsegarten, preisw. zu verkaufen.

G. Kähler, Boppard.

Mineralm. Pim. (3 Trinktassen). Röh. Wiesbaden, zu verkaufen. Schilling, Mainz. Rheinallee 14.

Gelegenheitskauf! 3 Röh. Wohnhaus, massiv, Eaal und Hintergeäude, Bahnanchluss möglich, 1908 erbaut, für Fabrik etc. geeignet, an der Hauptlandstr. Wiesbaden-Mainz, Gesamtflächenraum 2300 qm, zu verk. Off. unter 3. 668 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgejuche

Wir suchen für zahlreiche Kaufgejuche verteilbare Häuser

jeder Art u. erb. Angeb. von Selbstgeleitern. Grundstücks-Offerten-Beil. Frankfurt am Main. Schillerhof. P. 115

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfte zu verk. Rante, Lützenstraße 16, St. 2.

Gutgehendes Obst- und Gemüse-Geschäft in guter Lage sofort zu verkaufen. Wo? laut der Tagbl.-Verlag.

Schöne Feriel

Janagast. u. schlappobrig. fortwährend abzugeben. Brauerei Wollmühle. Telefon 413.

3 Wochen altes Hegenlammchen zu verkaufen. Riehlstraße 44. Part. 1.

Zur Hühnerjagd

Deutsch. Gebrauchsbund. f. 1. 1/2. 3. aut. drell. lezt. feiner Apporzeur. pr. Kale. Umstände halb. zu verk. Röh. bei Wenderl. Schierkeiser Str. 20. 2.

Junge Dadelhündin

rafferen, zu verk. Off. u. 3. 669 Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar sucht 1. leeres Zimmer mit Kochgelegenh. Off. u. 3. 662 an d. Tagbl.-Verl.

Laden in guter Geschäftslage u. 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. unt. 3. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Laden für Obst geeignet, in am. Geschäftslage, ept. a. Berg. zu mieten gesucht. Off. u. 3. 672 an d. Tagbl.-Verl.

Laden

gelucht in bester Lage Wiesbadens, evtl. Uebernahme der Immobilien. 2. Mischfelder. Frankfurt am Main. Dohheimer Str. 53.

Lagerraum

zur Unterbringung v. Möbel (7-8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100) sofort. Off. mit Preis u. 3. 669 an den Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Büro-Räume für sofort zu mieten gesucht.

Angebote erbeten unter U. 667 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Umständl. Etagenhaus im Zentrum der Stadt preiswert zu verkaufen. Zu erfragen

Correjoia, Röh. Dohheimer Str. 53.

St. Villa, 2 Wohn., davon evtl. eine besetzt. verb. Verfr. u. verfr. Off. u. 3. 671 Tagbl.-Verl.

Sofort beziehbar idyllisch gelegenes Einfamilienhaus

in gutem Zustand, villenartig, mit obstr. d. d. u. Gemüsegarten, preisw. zu verkaufen.

G. Kähler, Boppard.

Mineralm. Pim. (3 Trinktassen). Röh. Wiesbaden, zu verkaufen. Schilling, Mainz. Rheinallee 14.

Gelegenheitskauf! 3 Röh. Wohnhaus, massiv, Eaal und Hintergeäude, Bahnanchluss möglich, 1908 erbaut, für Fabrik etc. geeignet, an der Hauptlandstr. Wiesbaden-Mainz, Gesamtflächenraum 2300 qm, zu verk. Off. unter 3. 668 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgejuche

Wir suchen für zahlreiche Kaufgejuche verteilbare Häuser

jeder Art u. erb. Angeb. von Selbstgeleitern. Grundstücks-Offerten-Beil. Frankfurt am Main. Schillerhof. P. 115

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfte zu verk. Rante, Lützenstraße 16, St. 2.

Gutgehendes Obst- und Gemüse-Geschäft in guter Lage sofort zu verkaufen. Wo? laut der Tagbl.-Verlag.

Schöne Feriel

Janagast. u. schlappobrig. fortwährend abzugeben. Brauerei Wollmühle. Telefon 413.

3 Wochen altes Hegenlammchen zu verkaufen. Riehlstraße 44. Part. 1.

Zur Hühnerjagd

Deutsch. Gebrauchsbund. f. 1. 1/2. 3. aut. drell. lezt. feiner Apporzeur. pr. Kale. Umstände halb. zu verk. Röh. bei Wenderl. Schierkeiser Str. 20. 2.

Junge Dadelhündin

rafferen, zu verk. Off. u. 3. 669 Tagbl.-Verlag.

Feldgrauer Anzugstoff.
In 3 m. zusammen 250 M.
In 3 m. zusammen 150 M.
In 3 m. zusammen 100 M.
In 3 m. zusammen 50 M.
In 3 m. zusammen 25 M.
In 3 m. zusammen 12 M.
In 3 m. zusammen 6 M.
In 3 m. zusammen 3 M.
In 3 m. zusammen 1 M.
In 3 m. zusammen 0,50 M.
In 3 m. zusammen 0,25 M.
In 3 m. zusammen 0,12 M.
In 3 m. zusammen 0,06 M.
In 3 m. zusammen 0,03 M.
In 3 m. zusammen 0,01 M.

Anzug
für große starke Bta. low.
engl. Sportanzug
zu verkaufen. Ansehen
am besten 2 u. 3 Uhr.
Dankheimer Str. 40, 2. r.
Hiele Kleider, Anzüge,
Gilette, f. Kavaliere
u. Arbeiter, jede Größe
tadellos gearb., sehr bill.
zu verk. Beilstr. 22, B. r.
Ede Kellerstr. Anzul. jed.
Tag von 9-12 u. 2-5.

Port-Uniform
Anzug zu verkaufen.
Dankheimer Str. 40, 2. r.
Hiele Kleider, Anzüge,
Gilette, f. Kavaliere
u. Arbeiter, jede Größe
tadellos gearb., sehr bill.
zu verk. Beilstr. 22, B. r.
Ede Kellerstr. Anzul. jed.
Tag von 9-12 u. 2-5.

2 Aquarelle
(Orla. China) zu verk.
Off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Wegen Blahmangel
zu verk. 1 Mah. Salon,
off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Eleg. Salon
und Piano
H. Hellmuthstr. 17, B. r.

Ein. Schlafzimmer
1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Bett.
1 Nachtkommode, 1 Nachtk.
Umstände halb, billig ab-
zugeben. Ansehen von
12-3 Uhr bei

Kleider
Gold- u. Silbergegenstände,
Platin, Zahngelb, Wäsche,
Gardinen, Federbetten, Pelz-
kauf zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 631.

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
kauft und abt am besten
Frau Klein
Coulstr. 3, Nr. 3490.

Möbeleinrichtung
(4-6 Zimmer) zu kaufen
gekauft. Offerten unter
649 an den Tagbl.-Verl.

Taxameteruhr
neu oder gut erhalten,
mit Uhrtrieb.
Fahrrad
neu oder gut erhalten, u.
neueste Mode. Off. u.
D. 671 an den Tagbl.-Verl.

Die große Antikastelle
für Platin, Brillanten, Zahngelb,
Gold- und Silbergegenstände,
Kleider, Wäsche, Möbel, befindet sich immer noch bei
L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Rein Laden! Zahle hohe Preise! Angenehmer Verkauf.

Falsche Zähne, Gebisse,
Juwelen und Antiquitäten
stets zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.
Heesen,
Bachmannstr. 21.

Gasluster,
dreiarmlig, echt Bronze,
preisw. zu verk. Gütlicher,
Hallastr. 4.
Freiheb. Gartenpumpe
zu verkaufen bei Lohr,
Kriegerstr. 29.
Ein Kasten
Rohglas
günstig zu verkaufen.
Miesner,
Mainzer Str. 78.
Händler-Verläufe

! Ueberzeugen!
Sie sich von der
Preiswürdigkeit
und großen Auswahl
Schreib-
maschinen. F12
Günzburg - Mainz
Schulstr. 61. Tel. 915.

Schlafzimmer
in Eichen, 2 u. 3 Stübr.
außerst preisw. zu verk.
Heinrich Schäfer,
Stiftstr. 12, B. r.

Guterh. Möbel
hat Preis auf Lager.
H. Darmstadt,
Frankenstr. 25.
Gelenkbettenstängel
Schlafzim., Stür, Spica-
Schrank und Marmor-
Kücheneinricht., Kleider-
Spiegel u. Küchenlär,
Nymen, Chaiselongue,
Vertilco, Betten, Wäsch-
Küchensch., Schreibstisch,
Tische, Stühle, Büffett,
Silber, Spiegel, bill. u.
Friedrichstr. 55, Laden.
Telephon 1827.

Ein Herrenzimmer
gut erb., auch für Bureau
pass., 1 Diplomatenschreib-
tisch mit Aufsatz u. Feder-
kassett, verschied. Bilden,
großes Majolikastück, ver-
Rheinstr. 40, B. r.
Nähmaschine zu verk.
Frankenstr. 22, 1 St.

Gut erhaltener 4 PS.
Elektro-Motor
(Schleifring)
zu kaufen gesucht
Sämannstr. 7, Tel. 2101.
Damen- u. Herrenräder,
Nähmaschine
kauft höchstehend
Holland, Sedanstr. 5.

Uebersehung
für Motorrad
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 661 a. d. Tagbl.-B.

"Astoria"-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 35, Part.

Rad „Opel“
gut erb., mit n. Gummi
u. Loco, für 600 Mk. ab-
zugeben. Hoffmann, Püllen-
platz 6, 12-6 Uhr.

Fahrrad
(Brennabor), tadellos, m.
guter Bereifung, zu verk.
Delenenstr. 15, B. r.

Klappwagen
mit Verdeck u. ein Paar
elek. neue w. ausgeschnit.
Schuhe. Gr. 38, zu verk.
Hr. im Tagbl.-B. Jk

Gebrauchte Türen
a. für Wandlör, aelgan.
zu verk. Albrechtstr. 12.
Hobellstr. zu verk.
Rell-Str. Ring 44, B. r.

lebende Palmen
(Bönitz) Blahmangel h.
zu verk. Gärtn. M. Kall-
mann, Mainz, Pöhlbacher
Str. 44. Tel. 1645.
Viel frucht. Haus. F12

1 Paar Kleider, Anzüge,
Gilette, f. Kavaliere
u. Arbeiter, jede Größe
tadellos gearb., sehr bill.
zu verk. Beilstr. 22, B. r.
Ede Kellerstr. Anzul. jed.
Tag von 9-12 u. 2-5.

2 Aquarelle
(Orla. China) zu verk.
Off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Wegen Blahmangel
zu verk. 1 Mah. Salon,
off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Eleg. Salon
und Piano
H. Hellmuthstr. 17, B. r.

Ein. Schlafzimmer
1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Bett.
1 Nachtkommode, 1 Nachtk.
Umstände halb, billig ab-
zugeben. Ansehen von
12-3 Uhr bei

Kleider
Gold- u. Silbergegenstände,
Platin, Zahngelb, Wäsche,
Gardinen, Federbetten, Pelz-
kauf zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 631.

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
kauft und abt am besten
Frau Klein
Coulstr. 3, Nr. 3490.

Möbeleinrichtung
(4-6 Zimmer) zu kaufen
gekauft. Offerten unter
649 an den Tagbl.-Verl.

Taxameteruhr
neu oder gut erhalten,
mit Uhrtrieb.
Fahrrad
neu oder gut erhalten, u.
neueste Mode. Off. u.
D. 671 an den Tagbl.-Verl.

Die große Antikastelle
für Platin, Brillanten, Zahngelb,
Gold- und Silbergegenstände,
Kleider, Wäsche, Möbel, befindet sich immer noch bei
L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Rein Laden! Zahle hohe Preise! Angenehmer Verkauf.

Falsche Zähne, Gebisse,
Juwelen und Antiquitäten
stets zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.
Heesen,
Bachmannstr. 21.

Gasluster,
dreiarmlig, echt Bronze,
preisw. zu verk. Gütlicher,
Hallastr. 4.
Freiheb. Gartenpumpe
zu verkaufen bei Lohr,
Kriegerstr. 29.
Ein Kasten
Rohglas
günstig zu verkaufen.
Miesner,
Mainzer Str. 78.
Händler-Verläufe

! Ueberzeugen!
Sie sich von der
Preiswürdigkeit
und großen Auswahl
Schreib-
maschinen. F12
Günzburg - Mainz
Schulstr. 61. Tel. 915.

Schlafzimmer
in Eichen, 2 u. 3 Stübr.
außerst preisw. zu verk.
Heinrich Schäfer,
Stiftstr. 12, B. r.

Guterh. Möbel
hat Preis auf Lager.
H. Darmstadt,
Frankenstr. 25.
Gelenkbettenstängel
Schlafzim., Stür, Spica-
Schrank und Marmor-
Kücheneinricht., Kleider-
Spiegel u. Küchenlär,
Nymen, Chaiselongue,
Vertilco, Betten, Wäsch-
Küchensch., Schreibstisch,
Tische, Stühle, Büffett,
Silber, Spiegel, bill. u.
Friedrichstr. 55, Laden.
Telephon 1827.

Ein Herrenzimmer
gut erb., auch für Bureau
pass., 1 Diplomatenschreib-
tisch mit Aufsatz u. Feder-
kassett, verschied. Bilden,
großes Majolikastück, ver-
Rheinstr. 40, B. r.
Nähmaschine zu verk.
Frankenstr. 22, 1 St.

Gut erhaltener 4 PS.
Elektro-Motor
(Schleifring)
zu kaufen gesucht
Sämannstr. 7, Tel. 2101.
Damen- u. Herrenräder,
Nähmaschine
kauft höchstehend
Holland, Sedanstr. 5.

Uebersehung
für Motorrad
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 661 a. d. Tagbl.-B.

"Astoria"-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Adolfstr. 35, Part.

Rad „Opel“
gut erb., mit n. Gummi
u. Loco, für 600 Mk. ab-
zugeben. Hoffmann, Püllen-
platz 6, 12-6 Uhr.

Fahrrad
(Brennabor), tadellos, m.
guter Bereifung, zu verk.
Delenenstr. 15, B. r.

Klappwagen
mit Verdeck u. ein Paar
elek. neue w. ausgeschnit.
Schuhe. Gr. 38, zu verk.
Hr. im Tagbl.-B. Jk

Gebrauchte Türen
a. für Wandlör, aelgan.
zu verk. Albrechtstr. 12.
Hobellstr. zu verk.
Rell-Str. Ring 44, B. r.

lebende Palmen
(Bönitz) Blahmangel h.
zu verk. Gärtn. M. Kall-
mann, Mainz, Pöhlbacher
Str. 44. Tel. 1645.
Viel frucht. Haus. F12

1 Paar Kleider, Anzüge,
Gilette, f. Kavaliere
u. Arbeiter, jede Größe
tadellos gearb., sehr bill.
zu verk. Beilstr. 22, B. r.
Ede Kellerstr. Anzul. jed.
Tag von 9-12 u. 2-5.

2 Aquarelle
(Orla. China) zu verk.
Off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Wegen Blahmangel
zu verk. 1 Mah. Salon,
off. u. 667 Tagbl. B.
Ein sehr gut erhaltenes
Piano

Eleg. Salon
und Piano
H. Hellmuthstr. 17, B. r.

Ein. Schlafzimmer
1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Bett.
1 Nachtkommode, 1 Nachtk.
Umstände halb, billig ab-
zugeben. Ansehen von
12-3 Uhr bei

Kleider
Gold- u. Silbergegenstände,
Platin, Zahngelb, Wäsche,
Gardinen, Federbetten, Pelz-
kauf zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 631.

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
kauft und abt am besten
Frau Klein
Coulstr. 3, Nr. 3490.

Möbeleinrichtung
(4-6 Zimmer) zu kaufen
gekauft. Offerten unter
649 an den Tagbl.-Verl.

Taxameteruhr
neu oder gut erhalten,
mit Uhrtrieb.
Fahrrad
neu oder gut erhalten, u.
neueste Mode. Off. u.
D. 671 an den Tagbl.-Verl.

Die große Antikastelle
für Platin, Brillanten, Zahngelb,
Gold- und Silbergegenstände,
Kleider, Wäsche, Möbel, befindet sich immer noch bei
L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Rein Laden! Zahle hohe Preise! Angenehmer Verkauf.

Falsche Zähne, Gebisse,
Juwelen und Antiquitäten
stets zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.
Heesen,
Bachmannstr. 21.

Gasluster,
dreiarmlig, echt Bronze,
preisw. zu verk. Gütlicher,
Hallastr. 4.
Freiheb. Gartenpumpe
zu verkaufen bei Lohr,
Kriegerstr. 29.
Ein Kasten
Rohglas
günstig zu verkaufen.
Miesner,
Mainzer Str. 78.
Händler-Verläufe

! Ueberzeugen!
Sie sich von der
Preiswürdigkeit
und großen Auswahl
Schreib-
maschinen. F12
Günzburg - Mainz
Schulstr. 61. Tel. 915.

Schlafzimmer
in Eichen, 2 u. 3 Stübr.
außerst preisw. zu verk.
Heinrich Schäfer,
Stiftstr. 12, B. r.

Guterh. Möbel
hat Preis auf Lager.
H. Darmstadt,
Frankenstr. 25.
Gelenkbettenstängel
Schlafzim., Stür, Spica-
Schrank und Marmor-
Kücheneinricht., Kleider-
Spiegel u. Küchenlär,
Nymen, Chaiselongue,
Vertilco, Betten, Wäsch-
Küchensch., Schreibstisch,
Tische, Stühle, Büffett,
Silber, Spiegel, bill. u.
Friedrichstr. 55, Laden.
Telephon 1827.

Ein Herrenzimmer
gut erb., auch für Bureau
pass., 1 Diplomatenschreib-
tisch mit Aufsatz u. Feder-
kassett, verschied. Bilden,
großes Majolikastück, ver-
Rheinstr. 40, B. r.
Nähmaschine zu verk.
Frankenstr. 22, 1 St.

Gut erhaltener 4 PS.
Elektro-Motor
(Schleifring)
zu kaufen gesucht
Sämannstr. 7, Tel. 2101.
Damen- u. Herrenräder,
Nähmaschine
kauft höchstehend
Holland, Sedanstr. 5.

Uebersehung
für Motorrad
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 661 a. d. Tagbl.-B.

Bitte nicht verwechseln!
Der allergrösste Ankauf
findet nur in der
Wagemannstr. 27, Laden
und 1. Stock statt.

Bitte geß. darauf achten zu wollen und nicht früher
verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.
Ich zahle gegen sofortige Kasse für

Platingegenstände p. Gramm bis 120 M.
Brennstifte . per Stück bis 100 M.
Thermokauter per Stück bis 200 M.
Zähne, l. Kautsch. gef., Stück bis 8 M.
Platin-Stiftzähne per Stück bis 50 M.
Goldgebisse . per Stück bis 300 M.

Brillanten
Gold- und Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Service,
goldene Uhren und Ketten, Armabänder, Ringe, auch
Bruch, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Großhut, Wagemannstr. 27
Laden und 1. Stock. Telephon 4424.

Unterricht
Mainzer Pädagogium
Mainz F 176
Kell.-Friedrichstr. 25.
Sord. f. Einj. Oberst.,
Prim. u. Abit., auch f.
Dom. Herbst 20 u. Ostern
1921 bestand. alle außer 1
Schüler. 3 früh. Prüfl.
bestanden alle Schüler.

Volkschüler
erlangt. nach kaum einj.
Borb. d. Einj.-Preis-
zeugn. u. die Reife für
Oberst. Einte. jederzeit.
Stropf. frei. Sprech. 10-1
Fernspr. 3173.

Sprachenfund. Herr
lucht gründl. spanischen
Unterricht. Off. m. Preis
u. 672 an Tagbl.-B.
Franzose, 25 Jahre alt,
lucht junge Deutsche mit
einer Schulbild. zwecks
Sprachen-Anstuf.

Verloren - Gefunden
Berl. 1 Uhrenarmband
(Silber) u. Platter bis
Ludwigstr. Da Ma-
denen u. verit. Rutter,
abgegeben gegen Belohn.
K. Drudenstr. 6, 2. L.

Verloren
am 22. Juni, abends,
silberne Armbanduhr
Abgabe gegen aut. Belohn.
Püllenplatz 1, Part.

Gekauft. Empfehlungen
Schreibmach. - Arbeiten
und
Berufsfähigkeiten
werden billig und lauber
angefertigt
Serranstr. 5, B.

Schneiderin
empfiehlt sich in Anfertig.
von Kleidern, Blusen und
Röden zu billigem Preise.
Eisenstr. 4, 2. Linis.

Damen Schneider
empfiehlt sich in Anfertig.
von Damenkleid. u. Mänt.
zu möglichem Preise.
Eisenstr. 4, 2. Linis.

Tücht. Schneidermeister
steht recht prima
Maßanzüge
für 950-1200 Mk. auch
gegen Teilzahlung. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Fy

Wäsche
zum Waschen und Bügeln
nimmt an Frau Wigen-
rath, Dieblich/Ab. Sad-
gasse 14, 2. (Wiesbach).

Handpflege
Anale. Tremus,
Hietzing 8, Part. rechts.
Salzhelle Linie 3 u. 4.

Manifur!
Doris Bellinger,
Schwalbacher Str. 14, 2.
am Reichen-Theater.

Auto!
Verkaufte mod. Zweifelh.
mit 2 Rostföben gegen eine
Inflations- u. Seide.
Mainz-Gonsenheim. Kleb-
str. 40.

Vertretung
für Lebensmittel gesucht.
Off. u. 668 Tagbl. B.
Wer guten Verdienst
lucht, sende seine Adresse
unter K. 669 an den
Tagbl.-Verlag.

Landauer
gegen Vorkaufswagen?
Angebote unter K. 670
an den Tagbl.-Verlag.

Statt Karten!
Willi Grün
Anne Grün
geb. Marlin
Vermählte.
Wiesbaden, den 25. Juni
Körnersstraße 6, 2.
Trauung: 3 Uhr, in der Lutherkirche.

Sie finden bei uns
Gediegene billigen
Schuhwaren zu Preisen,
in geschmackvoller Ausführung.

Schuh-Kuhn
Grösste Auswahl!
Wellstr. 28

Spezial-Klinik
gründliche
Schreibmasch.-
Reparaturen.
Typewriting & Repairing. Atelier de répar. Mecha-
niker kommt auch auswärts. Prompte Erledigung
zusichert. Schreibmaschinenhaus Stritter,
Nikolastr. 24. An- und Verkauf aller Systeme.
Neuheiten-Vertrieb.

Verchiedenes
Suche Beteiligung
an rentablen Unter-
nehmen. Große Kellereien,
Lagerraum sowie eigenes
Fuhrwerk bereits vor-
handen. Offerten unter
K. 662 an Tagbl.-Verlag.

Haustelefon
Apparate
F. Dofflein
Friedrichstraße 53.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Brigit-Entbindungsheim.
voraltig. Verpfleg. Frau
M. Ott. Staatl. geogr. Heb-
amme. Mainz. Rhein-
str. 40. Fernruf 3096.

Wer nimmt K. 3. altes
Mädchen als eigen an?
Off. u. 668 Tagbl. B.

Smou. gejunder Knabe
in gute Pflege gesucht.
Offerten unter K. 669 an
den Tagbl.-Verlag.

Str. Heirat.
Gebild. jung. Mädchen,
28 J. kinderlieb. m. mit
guter. Witwer bis 42 J.
am. Heirat in Briefw. m.
treten. Sch. Aussteuer u.
Bermöb. vorh. Gef. Off.
u. 2. 1111 an Ann.-Ergeb.
H. Müller. Mainz. F195

Willi Grün
Anne Grün
geb. Marlin
Vermählte.
Wiesbaden, den 25. Juni
Körnersstraße 6, 2.
Trauung: 3 Uhr, in der Lutherkirche.

Sie finden bei uns
Gediegene billigen
Schuhwaren zu Preisen,
in geschmackvoller Ausführung.

Schuh-Kuhn
Grösste Auswahl!
Wellstr. 28

Spezial-Klinik
gründliche
Schreibmasch.-
Reparaturen.
Typewriting & Repairing. Atelier de répar. Mecha-
niker kommt auch auswärts. Prompte Erledigung
zusichert. Schreibmaschinenhaus Stritter,
Nikolastr. 24. An- und Verkauf aller Systeme.
Neuheiten-Vertrieb.

Verchiedenes
Suche Beteiligung
an rentablen Unter-
nehmen. Große Kellereien,
Lagerraum sowie eigenes
Fuhrwerk bereits vor-
handen. Offerten unter
K. 662 an Tagbl.-Verlag.

Haustelefon
Apparate
F. Dofflein
Friedrichstraße 53.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

Achtung!
Biertrinker
probiert im bekannten
Walhalla-Restaurant
unübertroffene Marke
Friedensqualität.

</

Neueste Schuh-Moden

für den Sommer sind eingetroffen.

Ich biete das Neueste für Damen, Herren u. Kinder in **Schuhen u. Stiefeln** in allen Ausführungen, schwarz u. farbig, sowie Lack- u. Wildleder, Samt u. Seide. Bekannt grosse Auswahl, prima Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Weisse Schuhwaren

besonders preiswert in neuen, schönen Formen und reichhaltigster Auswahl.



Halbschuhe

für Damen, Herren und Kinder in modernster Ausführung, riesige Auswahl, enorm billig.



Knaben- und Mädchen-Stiefel

sowie **Kinder-Stiefel** reizende Artikel, schwarz, braun und Lack, besonders preiswert.

Schuhwaren für extra starke und empfindliche Füße. Spezialität: Marke „SILVANA“ feinstes Fabrikat.

Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22, Telefon 5994.

Kirdgasse 60, Ecke Mauritiusstr., Telefon 5994. 467

Aufforderung.

Zwecks Regelung der Schulden d. „Kapellmeisters Arno Blumenschein“ wollen sämtliche Gläubiger desselben ihre Ansprüche bei dem Unterzeichneten bis zum 1. Juli d. J. schriftlich und Überlegung genauer Aufstellungen einreichen. Forderungen, welche nach dem vorgenannten Termin eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

W. Bender

Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinthal 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5. **L. RETTENMAYER, Wiesbaden,** Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 5011 **Mainz, Rheinthal 21. Tel. 819. 566**

HANSA-HOTEL und RESTAURANT

Ecke Rhein- und Nikolastraße. Fernsprecher 5852.

Sonntag, den 26. Juni 1921: Mittagessen Mk. 15.—

Ochterschwanzsuppe

Heilbutt m. holl. Tunke u. Kart.

Schweinekotelette Gurkensalat, neue Kartoffeln

Schokoladen-Eis

Heute ab 7 1/2 Uhr:

BALL!

Kein Weinzwang.

Eintritt für Damen frei.

Odeon Kirdgasse 18

Gallardo, der König der Arena!

aus dem Leben des berühmten spanischen Stierkämpfers. 6 Akte.

Echte Stierkämpfe! Original spanische Aufnahmen.

Glückspläne, reiz. Lustspiel in 2 Akten.

Anfang wochentags 3 1/4, Sonntags 3 Uhr.

Firmenschilder, Schaufenstergestelle, komplette Ladeneinrichtungen liefert

K. Riesner Mainzer Straße 78.

Korbmöbel

Stuhl v. 75 Mk. an empf. Thür. Korbmöbel-Industrie Grabenstr. 2, 2.

Bellieren, Weizen, Rep. all. Möbel. Bill. Preis. Karb. Brantenstraße 10.

Kinephon

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Die Tragödie des mexikanischen Kaiserhauses:

Unter der Dornenkrone

7 Akte.

Jia Jende **Erra Bogner** **Rolf Randolf.**

Das neue Mädchen

Fidele Posse in 2 Akten.

Anfang Wochentags 8 1/2, Sonntags 3 Uhr.

Hofel „Der Lindenhof“

Walkmühlstr. 61/63. Tel. 253. Haltestelle d. Linie 3.

Heute u. Sonntag abend:

Souper-Konzert

Für nur 3 Tage im **Pelican**

ab 1/3 Uhr täglich bis 11 Uhr

das große Filmwerk

DAS RECHT DES HERZENS

Spannendes Liebesdrama in 5 Akten

mit **NORMA TALMADGE**

nebst dem prachtvollen Beiprogramm.

Ab 2. Juli

Ab 2. Juli

die große Attraktion

INSIA ZARIFAH

die berühmte russ. Ballettruppe.

Etwas Neues für Wiesbaden!

Nur für Erwachsene!

Großer Sitten- und Aufklärungsfilm:

Der heilige Stand der Ehe

(Ergreifendes Drama)

„URANIA“, Bleichstraße 30.

Lustiges Beiprogramm.

Des großen Andranges wegen 2 Tage verlängert.

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 25. Juni bis einschl.

Freitag, den 1. Juli,

ununterbrochen tagl. von 3 1/4 bis 10 1/2 Uhr.

Der große Zelnik-Mara-Film:

!! Die Geliebte des Grafen Varenna !!

Ein Roman in 5 Akten nach einer wahren Begebenheit.

Gesamt-Inszenierung: **Friedrich Zelnik.**

In der Hauptrolle: **Lya Mara.**

Vorher:

F 367

Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers

Groteske in 2 Akten. In den Hauptrollen:

Ernst Matray, Katta Sterna.

:: Grosses Orchester ::

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Versäumen Sie nicht unsere Vorstellung:

Der fürstliche Abenteurer

(oder: **Arias, König der Lüfte**).

Großes Sensation drama in 5 Akten.

Die fabelhaften Leistungen, sowie der abenteuerliche Einschlag dieses Prunkfilms machen denselben überaus spannend und interessant.

Lutsig Beiprogramm. Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. :: Telefon 6137.

Der spannende Sittenroman

Aus den Akten einer anständigen Frau.

Drama in 6 Akten von **Franz Hofer** nach dem bekannten Roman von **Hedwig Hard.**

In der Hauptrolle:

Margit Barnay.

Lyas Probejahr.

Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley.**

Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Simplizissimus ::

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende

mit

James Basch

Baronin von Koenitz

u. weiteren namhaften

Künstlern.

Ab 9 1/2 Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Jazz-Band

u. Tanzvorführungen

Gasthof u. Pension

Burg Hohenstein i. N.

Herrlicher Ausflugsort.

Große Säle für Vereine.

Vortreffliche Pension u.

10 Mk. Jedenzeit gute

Restaurations. Näb. durch

Bel. Reiter.

Theater

Staats-Theater.

Sonntag, 25. Juni.

43. Vorstellung Abonnent u.

Cavalleria rusticana.

Oper von Pietro Mascagni.

Santuzza . . . Martha Sommer

Turiddu . . . Fritz Schenck

Lucia, seine Mutter . . . Wilh. Haas

Alfio . . . Rik. Geisse-Winkel

Solo, i. Frau G. Müller-Kubisch

Eine Bäuerin . . . Paula von

Müllthal. Leitung: Prof. Schell

Der Bajazzo.

Drama in 2 Akten. Dichtung

und Musik von R. Deancas.

Tonio . . . Fritz Schenck

Rebba, sein Weib . . . Thier

Müller-Reich

Tonio . . . G. v. Andes

Erppo, Komödiant . . . H. Schenck

Elvira, Bauer . . . Fritz Weich

Erster Bauer . . . H. Weich

Zweiter Bauer . . . Hans Schell

Müllthal. Leitung: Erth. Roth

Unf. 8.30, Ende nach 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 25. Juni.

Nachmittags 4—5.15 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchestr.

Leitung: H. Jrmay, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Die Italiener

in Algier“ von G. Rossini.

2. Ballettmusik „aus „Rosa

mund“ von F. Schu. (ed.)

3. Fest-Polonaise von Lissak

4. Immer oder nimmer, Walzer

von E. Wald. (ed.)

5. Ouvertüre zu „Raymond“

von A. Thomas.

6. Nocturne von H. Sitt.

7. Potpourri aus „Der Ober-

steiger“ von C. Zeller.

8. Elfen a Magyar, Galopp von

Joh. Strauß.

Abends 8.30 Uhr im Kurgarten:

Operetten-Abend.

Mitwirkende:

Erik Wiri, Richard v. Schenk,

Josef Gareis, Ant. a. Frank,

Alma Sauer, sämtlich von

Frankfurter Opernhaus.

1. Bunter Teil (Soli und Duette

aus „Der letzte Walzer“ und

„Die Apachen“).

II. „Dorothea“, Operette in

einem Akt von Offenbach.